



Ergebnisse des ZiviZ-Survey 2023

# ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Peter Schubert | David Kuhn | Birthe Tahmaz



Im Auftrag von:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Der ZiviZ-Survey 2023 wurde ermöglicht von:



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheinland-Pfalz  
STAATSKANZLEI



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Soziales, Jugend,  
Familie, Senioren, Integration  
und Gleichstellung

Landesregierung  
SAARLAND



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



#klein  
ehren  
amt



HESSEN  
Hessische  
Staatskanzlei

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT

Freistaat  
SACHSEN



# GRUSSWORT

---

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

Bürgerschaftliches Engagement ist in Baden-Württemberg ein besonders hohes Gut. Die Landesregierung schafft nach Kräften gute Rahmenbedingungen auf Grundlage der Engagementstrategie des Landes. Um die richtigen Schwerpunkte im Landesnetzwerk, bei Förderprogrammen, Qualifizierungsangeboten oder Anerkennungsformaten zu setzen, bedarf es einer klaren Bestandsaufnahme. Diese liefert der Länderbericht des ZiviZ-Survey 2023. Er bietet eine ideale Datengrundlage als Ausgangspunkt für politische Entscheidungen und Maßnahmen. Denn wir wollen möglichst allen Menschen ein Engagement ermöglichen, die sich aktiv einbringen möchten.

Neben guten Rahmenbedingungen, wie die vom Land finanzierte Fachberatung bei den Kommunalen Landesverbänden, ist zweifellos eine hervorragende Anerkennungskultur bedeutsam. Deshalb führen wir ab 2023, zunächst zur Erprobung in vier Modellregionen, die Ehrenamtskarte Baden-Württemberg ein. Sie soll als Zeichen der Wertschätzung für Menschen dienen, die sich in außergewöhnlich hohem Umfang bürgerschaftlich engagieren.

Die nun vorliegenden Zahlen von ZiviZ belegen abermals die überragende Bedeutung und Wichtigkeit unserer vielfältigen Vereins- und Engagementlandschaft, insbesondere im ländlichen Raum. Gerade Kleinstvereine bilden eine wertvolle Basis für ehrenamtliches Engagement. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich trotz der Pandemie weiterhin viele Menschen für gemeinnützige Zwecke einsetzen. Der im Bundesvergleich hohe Anteil an selbsterwirtschafteten Finanzmitteln ist ein weiterer Beleg für die Tatkraft und den Einfallsreichtum der Vereine und Organisationen, gerade in schwierigeren Zeiten. Die steigende Zahl an Fördervereinen zeigt uns, dass bürgerschaftlich Engagierte in erster Linie das Wohl anderer Menschen im Blick haben. Dieses Engagement zu unterstützen bleibt eine wichtige Aufgabe der Landespolitik.

Viel Spaß beim Lesen!



MANNE LUCHA MDL  
Minister für Soziales,  
Gesundheit und Integration  
Baden-Württemberg

# INHALT

---

01 AUF EINEN BLICK	5
02 EINLEITUNG	6
2.1 Zivilgesellschaftliches Engagement im Wandel	6
2.2 Inhalte und Ziele	7
2.3 An wen sich diese Studie richtet	8
03 ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN BADEN-WÜRTTEMBERG	9
3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft	9
3.2 Die Zahl der Vereine in Baden-Württemberg wächst	10
3.3 Viele Organisationen in Kleinstädten und Mittelstädten	10
04 ENGAGEMENTFELDER UND ZIELGRUPPEN	12
4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder	12
4.2 Dominanz von Kulturorganisationen als Besonderheit in Baden-Württemberg	12
4.3 Sport- und Freizeitvereine in kleinen Gemeinden, Bildungsorganisationen in Städten	14
4.4 Kinder und Jugendliche als häufigste Zielgruppe	15
05 SELBSTVERSTÄNDNIS VON ORGANISATIONEN ALS TEIL DER GESELLSCHAFT	17
5.1 Rollenverständnisse der Organisationen sind vielfältig	17
5.2 Organisationen möchten zunehmend Gesellschaft mitgestalten	18
06 MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE	20
6.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Baden-Württemberg	20
6.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund	21
6.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte	22
6.4 Mehr Organisationen berichten von einem Rückgang an Engagierten	22
6.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig	24
6.6 Anerkennung des Engagements hat Entwicklungspotenziale	25
6.7 Nur etwa jede dritte Organisation hat bezahlte Beschäftigte	26
6.8 Zahl der bezahlten Beschäftigten in Organisationen nimmt zu	27
07 FINANZIELLE ENTWICKLUNG	28
7.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung	28
7.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle	29
7.3 Mehr eigenständige Finanzierung in kleinen Gemeinden, mehr staatliche Unterstützung in größeren Städten	30
7.4 Selbsterwirtschaftete Einnahmen besonders häufig gesunken	31
08 FAZIT UND EMPFEHLUNGEN	32
8.1 Was wir aus den Zahlen lesen können	32
8.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann	34
09 METHODIK UND DATENBASIS	37
LITERATURVERZEICHNIS	39
IMPRESSUM	40

01

## AUF EINEN BLICK

---

- » Im Jahr 2022 gab es in Baden-Württemberg 92.499 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 86.903 Vereine, 3.607 Stiftungen und 1.989 andere zivilgesellschaftliche Organisationen. In den vergangenen zehn Jahren ist die Gesamtzahl der Vereine um 4.533 gestiegen. Die Gründungsdynamik ist jedoch leicht rückläufig.
- » Knapp jede vierte baden-württembergische Organisation ordnet sich dem Engagementfeld der Kultur zu, mehr als in jedem anderen Bundesland. Ebenfalls beliebt sind die Engagementfelder Sport (19 Prozent), Bildung (15 Prozent) und Freizeit/Geselligkeit (10 Prozent). In kleinen Gemeinden spielen Sport und Freizeit eine wichtige Rolle, in Großstädten hingegen das Engagementfeld Bildung.
- » Organisationen, die bereits lange bestehen, haben besonders häufig ein Selbstverständnis als Gemeinschaft Gleichgesinnter und als Mitgliederorganisation, neugegründete Organisationen hingegen als Förderorganisation und als Impulsgeber für sozialen Wandel.
- » 60 Prozent der baden-württembergischen Organisationen haben bis zu 100 Mitglieder, lediglich 15 Prozent mehr als 300. In den vergangenen fünf Jahren verzeichneten 23 Prozent der Organisationen einen Rückgang, 27 Prozent ein Wachstum der Mitgliederzahlen.
- » In 22 Prozent der Organisationen sind die Engagiertenzahlen gesunken, doch nur in 17 Prozent gestiegen. Besonders häufig sind die Engagiertenzahlen in kleinen Gemeinden und Kleinstädten rückläufig.
- » 30 Prozent der Organisationen verfügen über bezahlte Beschäftigte. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf der Grundlage freiwillig engagierter Personen.
- » Die Mehrheit der Organisationen hat jährliche Gesamtausgaben von bis zu 10.000 Euro, 4 Prozent von mehr als 1 Million Euro.
- » Organisationen finanzieren ihre Arbeit insbesondere durch Mitgliedsbeiträge. Diese tragen im Schnitt mit 39 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch selbsterwirtschaftete Mittel (23 Prozent), Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen (17 Prozent) und öffentliche Fördermittel (11 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar.

02

# EINLEITUNG

---

## 2.1 Zivilgesellschaftliches Engagement im Wandel

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Baden-Württemberg eine wichtige Säule des demokratischen Gemeinwesens. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel im Bereich Sport und Bewegung, in der Kultur, im sozialen Bereich oder in Schulen und Kindergärten. Laut dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 sind 46,1 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Baden-Württemberg freiwillig engagiert, das entspricht einem Anstieg der Engagementquote seit 1999 um ca. 10 Prozentpunkte. Die Engagementquote liegt im Ländervergleich an erster Stelle und deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 39,7 Prozent.<sup>1</sup>

Die meisten Menschen üben ihr freiwilliges Engagement in Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. In Baden-Württemberg beträgt der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die ihrem Engagement in einem Verein oder einem Verband nachgehen, 56 Prozent. Somit sind gerade Vereine zentrale Orte freiwilligen Engagements, die auf vielfältige Weise positiv auf die Gesellschaft wirken: Sie tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei, bieten eine Plattform des Austauschs und der Moderation von Konflikten, sie stiften Gemeinschaft oder ermöglichen Formen der politischen Partizipation.

Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in den letzten Jahren stark verändert. Die Corona-Pandemie hat die Aufrechterhaltung von Aktivitäten sowie die Bindung und Rückgewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert.<sup>2</sup> Die notwendige Digitalisierung hat viele Organisationen vor neue Herausforderungen gestellt, sich Kompetenzen anzueignen und Arbeitsabläufe neu zu strukturieren. Sie bietet aber auch Chancen, wie etwa die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzusprechen oder Entscheidungsprozesse in Organisationen partizipativer zu gestalten.<sup>3</sup>

Doch auch jenseits der Pandemie spüren Organisationen bereits jetzt langfristige gesellschaftliche Veränderungen. So führt die zunehmende demografische Alterung der Gesellschaft in manchen Organisationen zu Nachwuchssorgen und einer Überalterung der Mitgliederbasis. Auch der Wandel des Engagementverhaltens junger Menschen, die ihr Engagement zunehmend kurzfristig und in informellen Strukturen ausüben, stellt

---

<sup>1</sup> Holtmann et al. 2022

<sup>2</sup> Hoff & Tahmaz 2022

<sup>3</sup> Hoff et al. 2021

Organisationen vor zunehmende Herausforderungen, Menschen für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen.<sup>4</sup> Zudem verlangt das immer häufigere Auftreten von Krisen und Katastrophen Organisationen ab, spontan handlungsfähig zu sein und flexibel reagieren zu können.

Bislang gelingt es den Organisationen mit unterschiedlichem Erfolg, sich an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. So nehmen Organisationen in klassischen Engagementfeldern, wie beispielsweise in Sport und Freizeit, die Gewinnung und Bindung von neuen Engagierten als besonders schwierig wahr. Im Gegensatz dazu fällt die Mobilisierung von Engagierten den Organisationen in neueren Engagementfeldern, wie Bildung, Umwelt oder der internationalen Solidarität, leichter.<sup>5</sup> Zudem ist zu beachten, dass Organisationen in Städten und stadtnahen Räumen einerseits und im ländlichen Raum andererseits teils mit sehr unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten umgehen müssen. Darüber hinaus agieren manche Organisationen rein auf Grundlage freiwilligen Engagements, andere verfügen hingegen über bezahlte Beschäftigte und damit über (semi-)professionelle Strukturen. Um die verschiedenen Facetten des Engagements und die Handlungssituation von Organisationen zu verstehen, ist demnach eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Die Engagementpolitik steht vor der Aufgabe, die Entwicklungen im Bereich des Engagements zu beobachten und zu verstehen, um eine gezielte Förderpolitik zu ermöglichen. Nur wenn man genau weiß, wo es Probleme gibt, kann man entsprechende Maßnahmen ergreifen, um das Engagement zu fördern. Aus diesem Grund sind belastbare Daten und Fakten notwendig, um die verschiedenen Aspekte des bürgerschaftlichen Engagements zu untersuchen. Die vorliegende Studie soll dazu beitragen.

## 2.2 Inhalte und Ziele

In der vorliegenden Studie wird auf Grundlage der Daten des ZiviZ-Survey 2023 und von Registerauswertungen die Organisationslandschaft in Baden-Württemberg beschrieben. Der ZiviZ-Survey ist eine repräsentative Befragung von Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland (weitere Hintergründe siehe Kapitel 9 Methodik und Datenbasis). Beantwortet werden insbesondere die folgenden Fragestellungen:

- » Wie viele zivilgesellschaftliche Organisationen gibt es in Baden-Württemberg und wie verteilen sich diese Organisationen auf Stadt und Land? Wie haben sich die Vereinszahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
- » In welchen Bereichen engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen?

---

<sup>4</sup> Krimmer et al. 2022

<sup>5</sup> Schubert et al. 2023

- » Wie verstehen Organisationen ihre eigene Rolle in der Gesellschaft?  
An welche Zielgruppen richten sie sich?
- » Mit welchen finanziellen Ressourcen (Einnahmen, Ausgaben) und welchen personellen Ressourcen (Mitglieder, Engagierte, bezahlte Beschäftigte) sind die Organisationen ausgestattet?
- » Wie haben sich die finanziellen und personellen Ressourcen im Zeitverlauf entwickelt? Welche Herausforderungen bestehen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten?

### 2.3 An wen sich diese Studie richtet

Die vorliegende Studie richtet sich an Personen, die ein besseres Verständnis für Vereine, Stiftungen und andere Träger des bürgerschaftlichen Engagements gewinnen möchten. Die Studie liefert Orientierungswissen für Vorstände und Geschäftsführungen gemeinnütziger Organisationen, aber auch für Einrichtungen der Engagementförderung, Verbände und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger. Die Erkenntnisse aus der Analyse können dazu beitragen, gezielt Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln und zu verbessern. Zuletzt dient die Studie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Engagement- und Zivilgesellschaftsforschung als Grundlage für weiterführende Forschungsvorhaben.



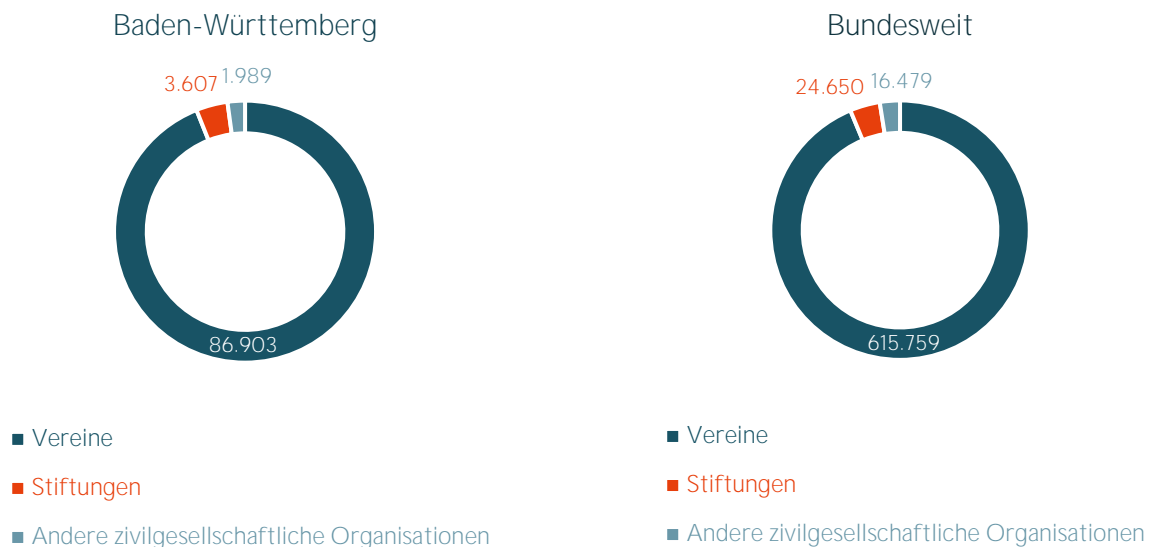
03

# ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

## 3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Deutschland in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Dazu zählen insbesondere eingetragene Vereine, aber auch rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, gemeinnützige Kapitalgesellschaften oder gemeinwohlorientierte Genossenschaften. Im Jahr 2022 gab es in Baden-Württemberg 92.499 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 86.903 Vereine und 3.607 Stiftungen (siehe Abbildung 1). Zu den übrigen 1.989 anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zählen gemeinnützige Kapitalgesellschaften (1.695) und gemeinwohlorientierte Genossenschaften (294). Insgesamt sind damit 94 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Baden-Württemberg als Vereine organisiert.

ABBILDUNG 1: ANZAHL DER VEREINE, STIFTUNGEN UND ANDERER ZIVILGESELLSCHAFTLICHER ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT



Quellen: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022, ZiviZ-Handelsregisterauslese 2022, ZiviZ-Genossenschaftsregisterauslese 2022; Bundesverband Deutscher Stiftungen 2022.

Die prozentuale Verteilung der Rechtsformen in Baden-Württemberg entspricht hierbei der Verteilung auf Ebene des gesamten Bundesgebiets. Bundesweit gab es im Jahr 2022 656.888 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 615.759 (94 Prozent) eingetragene Vereine. 14 Prozent aller

zivilgesellschaftlicher Organisationen befinden sich demnach in Baden-Württemberg.

Mit 8 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Vereinsdichte in Baden-Württemberg im Ländervergleich im Durchschnitt. Die höchste Vereinsdichte gibt es im Saarland mit 11 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die niedrigste in Bremen und Hamburg mit 5.

### 3.2 Die Zahl der Vereine in Baden-Württemberg wächst

Da zivilgesellschaftliches Engagement vorwiegend innerhalb der Rechtsform des eingetragenen Vereins stattfindet, ist die Entwicklung der Vereinszahlen im Zeitverlauf ein besonders wichtiger Indikator. Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Baden-Württemberg um 4.533 Vereine gewachsen. Das entspricht einem Wachstum von 6 Prozent über die vergangenen zehn Jahre. Dennoch ist die Gründungsdynamik leicht rückläufig. Während zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich knapp 1.600 Vereine pro Jahr gegründet wurden, waren es zwischen 2017 und 2020<sup>6</sup> nur noch etwas mehr als 1.400.

Die Entwicklung rückläufiger Vereinsgründungen lässt sich auch bundesweit beobachten. Im Jahr 2021 wurden im Bundesgebiet knapp 9.400 Vereine gegründet, zehn Jahre zuvor waren es noch über 15.000. Dies bedeutet aber nicht, dass das Engagement in der Bevölkerung rückläufig ist. Vielmehr zeigen die Zahlen des Deutschen Freiwilligensurvey 2019: Ursächlich hierfür ist mutmaßlich die zunehmende Beliebtheit unter Bürgerinnen und Bürgern, ihrem Engagement in informellen Strukturen nachzugehen und auf die Gründung einer Organisation mit Rechtsform zu verzichten.<sup>7</sup>

### 3.3 Viele Organisationen in Kleinstädten und Mittelstädten

Baden-Württemberg ist in einer Vergleichsbetrachtung zum gesamten Bundesgebiet von einem besonders hohen Anteil an zivilgesellschaftlichen Organisationen in Klein- und Mittelstädten geprägt (siehe Abbildung 2). In Baden-Württemberg sind dies 51 Prozent aller Organisationen, bundesweit lediglich 44 Prozent. Deutlich geringer fällt mit 23 Prozent in Baden-Württemberg hingegen der Anteil an Organisationen mit Hauptsitz in einer Großstadt aus (bundesweit: 31 Prozent).

Auffällig ist zudem die Verteilung von Organisationen nach der Größe der Gemeinde. In Baden-Württemberg gaben 5 Prozent der Organisationen an, ihren Hauptsitz in einer kleinen Gemeinde mit bis zu 999 Einwohnerinnen

<sup>6</sup> Zum Zeitpunkt der Vereinsregisterauslese im April 2022 waren die neu eingetragenen Vereine im Jahr 2021 mit hoher Wahrscheinlichkeit noch nicht vollständig im Register ausgewiesen. Folglich lassen sich die Zahlen an Neugründungen nur zuverlässig bis einschließlich 2020 beschreiben.

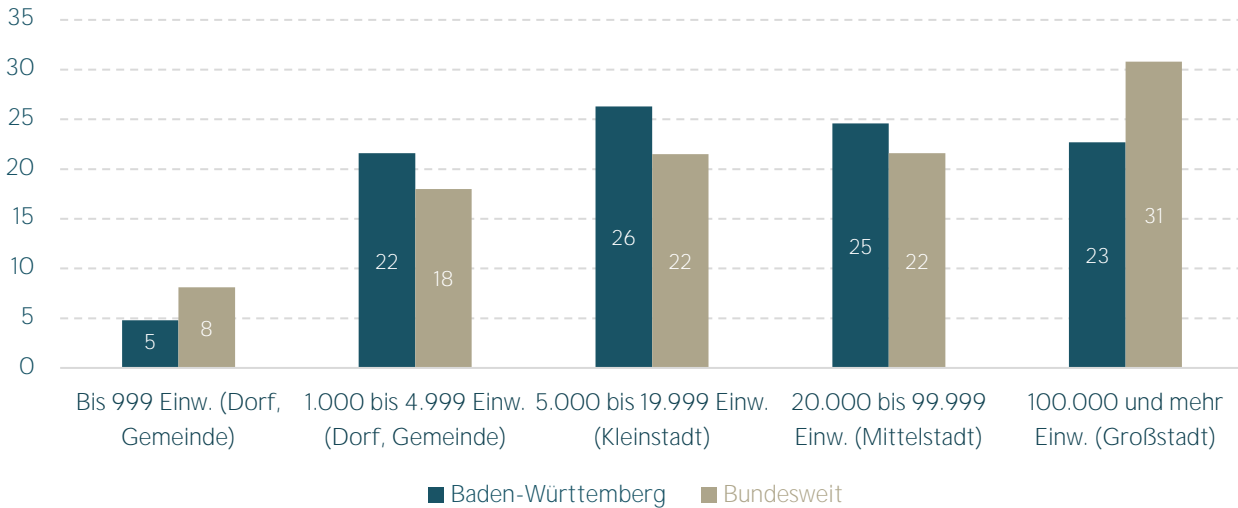
<sup>7</sup> Simonson et al. 2019 und Holtmann et al. 2019.

und Einwohnern zu haben. Im Bundesdurchschnitt waren es hingegen 8 Prozent.

ABBILDUNG 2: ORGANISATIONEN NACH GEMEINDEGRÖSSE IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Ihre Organisation ihren Hauptsitz hat?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.422, N<sub>Bundesweit</sub> = 12.741, gewichtet.

Unabhängig davon, ob Organisationen ihren Hauptsitz in ländlichen oder städtischen Regionen haben, ist für eine zielgenaue Engagementförderung eine Betrachtung des Aktionsradius interessant. Manche Organisationen agieren lokal vor Ort in der Kommune, andere Organisationen bundesweit oder gar international. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die meisten Organisationen in Baden-Württemberg lokal vor Ort aktiv sind (68 Prozent) oder in ihrer Region bzw. auf Kreis- und Bezirksebene (45 Prozent). Weniger Organisationen sind im gesamten Bundesland (11 Prozent), deutschlandweit (10 Prozent), europaweit (6 Prozent) oder weltweit (5 Prozent) aktiv.<sup>8</sup> Ein überregionales Engagement erfordert oft eine aufwendigere oder vermehrte Mobilisierung von Ressourcen und die stärkere Vernetzung mit anderen Organisationen. Hierzu gibt es in Großstädten meist bessere Möglichkeiten als in Klein- und Mittelstädten und auf dem Land.

<sup>8</sup> Teilnehmende der Befragung wurden gefragt, in welchem Umfeld ihre Organisation aktiv sei (Mehrfachnennungen möglich).

04

# ENGAGEMENTFELDER UND ZIELGRUPPEN

---

## 4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Engagementfelder aktiv. Im ZiviZ-Survey wurden die Teilnehmenden um eine Angabe gebeten, in welchem Engagementfeld sich die Organisation schwerpunktmäßig verortet. Zu den eher traditionellen Engagementfeldern zählen der Sport (zum Beispiel Fußball- oder Tennisvereine), der Bereich Freizeit/Geselligkeit (zum Beispiel Kleingarten- und Faschingsvereine bzw. Narrenzünfte), oder der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (zum Beispiel freiwillige Feuerwehren). Organisationen in diesen Feldern sind häufig schon fest etabliert mit einem Gründungsjahr im Median von 1971 (Sport), 1981 (Freizeit/Geselligkeit) und 1986 (Bevölkerungs-/Katastrophenschutz).<sup>9</sup>

Zu den neueren Engagementfeldern zählen hingegen Bildung/Erziehung (zum Beispiel Schulfördervereine oder Einrichtungen der Kinderbetreuung), internationale Solidarität (Entwicklungszusammenarbeit), Umwelt-/Naturschutz oder auch gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben (zum Beispiel Energiegenossenschaften). Besonders jung sind Organisationen im Schnitt in den Bereichen gemeinschaftlicher Versorgungsaufgaben (Median des Gründungsjahres: 2005) und internationaler Solidarität (2003).

## 4.2 Dominanz von Kulturorganisationen als Besonderheit in Baden-Württemberg

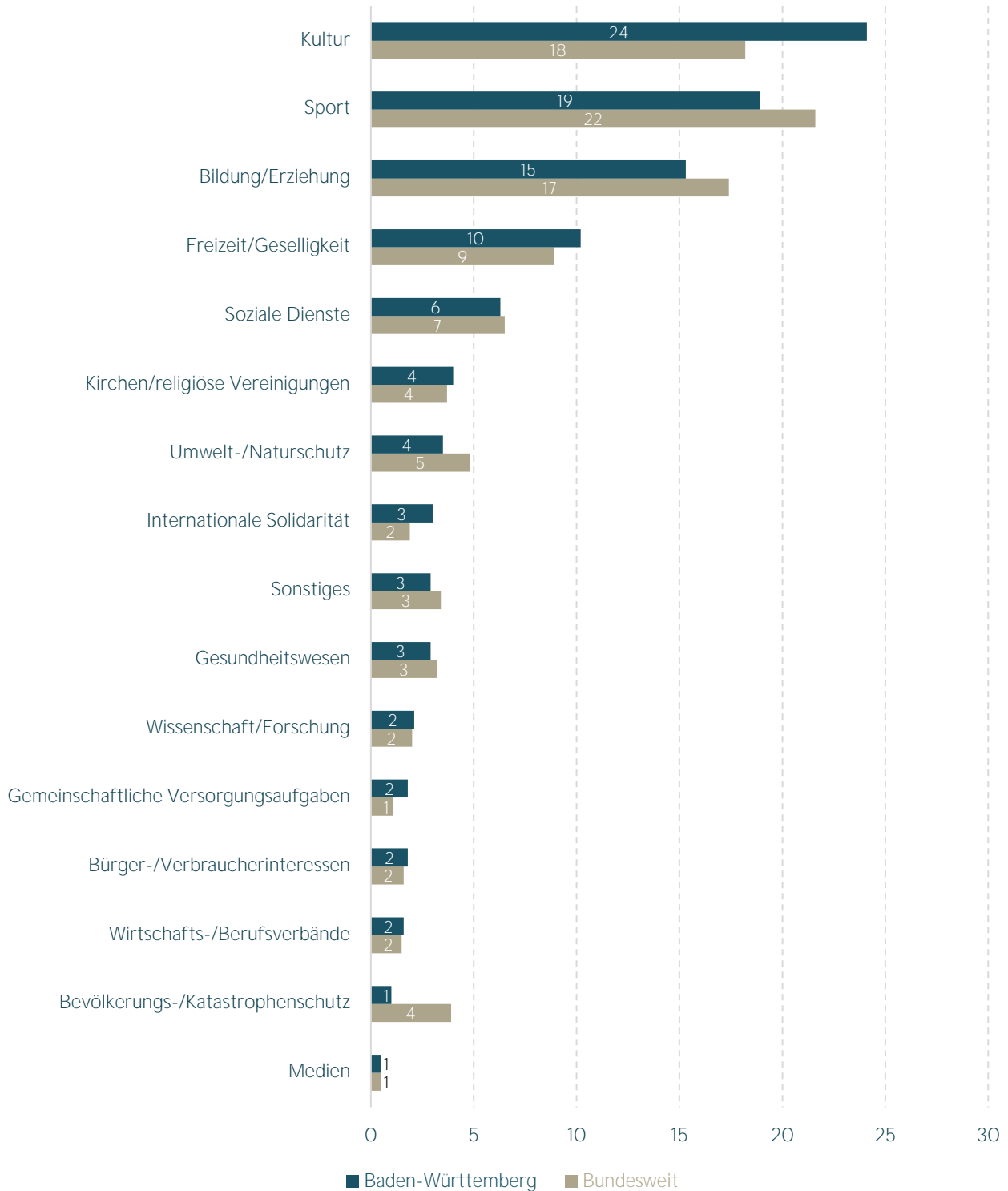
Zahlenmäßig dominieren in Baden-Württemberg vor allem die Engagementfelder Kultur (24 Prozent), gefolgt von Sport (19 Prozent) (siehe Abbildung 3). Besonders auffällig in einer Vergleichsbetrachtung zu den bundesweiten Zahlen ist die hohe Zahl an Organisationen im Kulturbereich (bundesweit: 18 Prozent) – kein anderes Bundesland hat anteilig mehr Organisationen im Kulturbereich als Baden-Württemberg. Die neueren Engagementfelder sind im Vergleich zur bundesweiten Betrachtung hingegen etwas seltener vorzufinden. 15 Prozent der Organisationen engagieren sich im Bereich Bildung/Erziehung, 6 bzw. 4 Prozent in den Bereichen soziale Dienste bzw. Umwelt-/Naturschutz.

---

<sup>9</sup> Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median des Gründungsjahres von 1971 bedeutet, dass 50 Prozent der Organisationen davor und 50 Prozent danach gegründet wurden.

ABBILDUNG 3: ENGAGEMENTFELDER DER ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

In welchem Bereich ist Ihre Organisation überwiegend aktiv?  
 Anteile in Prozent<sup>10</sup>



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.411, N<sub>Bundesweit</sub> = 12.702, gewichtet.

<sup>10</sup> Bei den Beschriftungen der Balken handelt es sich um gerundete Prozentwerte. Dadurch kann es vorkommen, dass Balken bei gleichen dargestellten Prozentwerten in ihrer Länge geringfügig voneinander abweichen (siehe z.B. Bereich Gesundheitswesen).

Unterschiede gibt es auch im Bereich Bevölkerungs-/Katastrophenschutz, der mit 1 Prozent etwas schwächer ausgeprägt ist als im Bundesdurchschnitt. Dies kann vermutlich auf das Landesrecht in Baden-Württemberg zurückgeführt werden, in dem freiwillige Feuerwehren, die einen wesentlichen Anteil dieses Bereiches ausmachen, vor allem als Einsatzabteilungen der Gemeindefeuerwehren gelten und somit nicht als eigene Vereine organisiert sind.<sup>11</sup>

Bei der Interpretation von Abbildung 3 ist zu berücksichtigen, dass es sich hier ausschließlich um die Anzahl an Organisationen in den entsprechenden Bereichen handelt, nicht um die Zahl an engagierten Personen. Soziale Dienste, Umwelt-/Naturschutz, sowie Kirchen oder religiöse Vereinigungen mögen als Engagementfelder vielleicht nicht viele Organisationen umfassen, binden dafür aber besonders viele Engagierte und Mitglieder. Laut Freiwilligensurvey 2019 engagierten sich mehr als 20 Prozent der ca. 4,5 Millionen Engagierten in Baden-Württemberg in diesen Bereichen. Im Kultur- und Sportbereich waren es 28 Prozent.<sup>12</sup> Den Engagementfeldern wird folglich auch ohne große Organisationsanzahl hohe Bedeutung als Orte bürgerschaftlichen Engagements zugeschrieben.

### 4.3 Sport- und Freizeitvereine in kleinen Gemeinden, Bildungsorganisationen in Städten

Wie eingangs beschrieben, ist für eine differenzierte Feldbeschreibung der organisierten Zivilgesellschaft der räumliche Kontext zu berücksichtigen. Während Abbildung 3 die Verteilung der Anteile der Engagementfelder noch auf Ebene des gesamten Bundeslandes zeigt, wird in der folgenden Abbildung 4 eine Differenzierung nach Gemeindegröße vorgenommen. Dargestellt sind für die fünf großen Engagementfelder – Sport, Kultur, Bildung/Erziehung, Freizeit/Geselligkeit und soziale Dienste – die Anteile des jeweiligen Engagementfeldes innerhalb der verschiedenen Gemeindegrößenklassen. So verorten sich beispielsweise in Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern 30 Prozent der Organisationen im Bereich Kultur, 24 Prozent im Sport, 17 Prozent im Bereich Freizeit/Geselligkeit, 9 Prozent im Bildungsbereich und 3 Prozent in den sozialen Diensten.

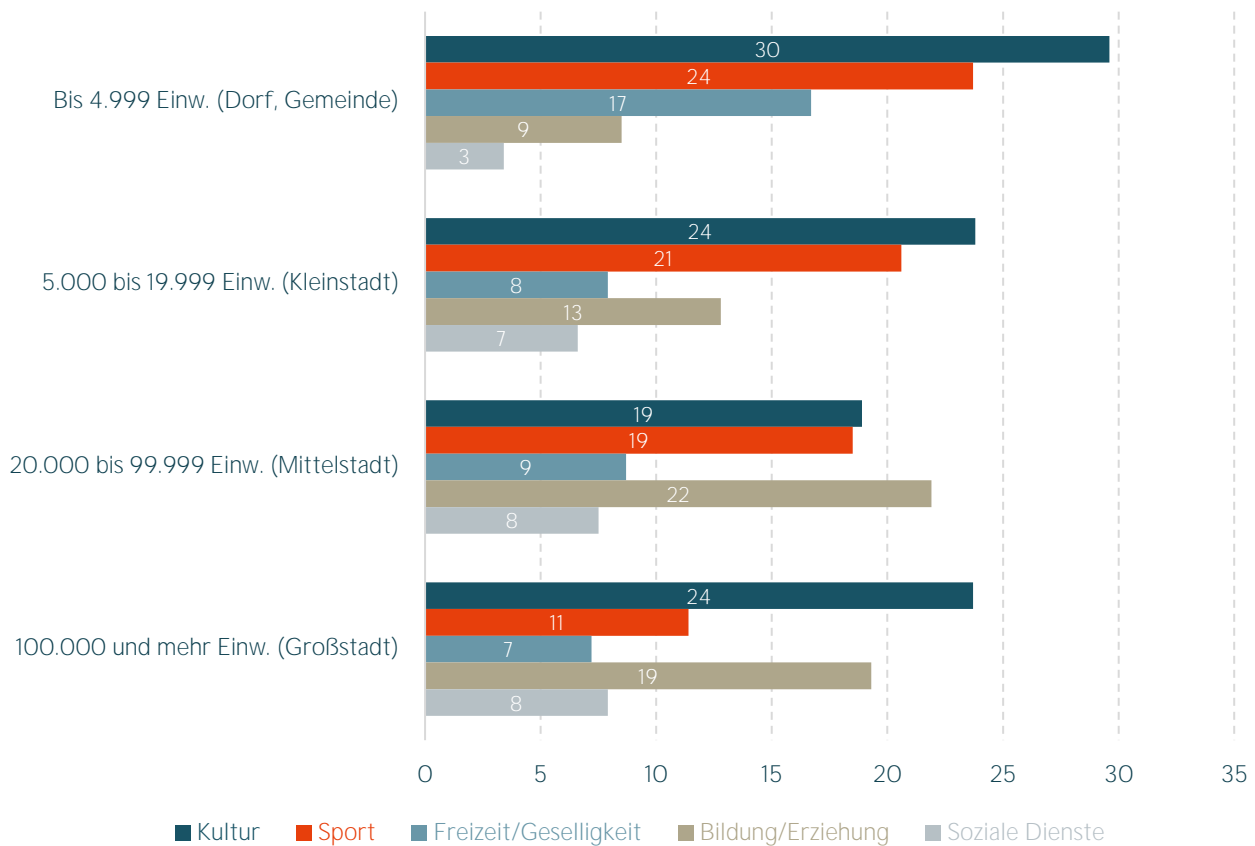
Aus Abbildung 4 wird deutlich, welche Engagementfelder eher städtische, und welche eher ländliche Phänomene sind. Auffällig ist insbesondere, dass sich in kleinen Gemeinden 24 Prozent der Organisationen dem Sport zuordnen, hingegen nur 11 Prozent in Großstädten. Auch der Bereich Freizeit/Geselligkeit spielt in kleinen Gemeinden eine größere Rolle. Umgekehrt ist dies im Engagementfeld Bildung, das in mittel- und großstädtischen Kontexten deutlich stärker vertreten ist. Kulturorganisationen repräsentieren dagegen relativ unabhängig von der Gemeindegröße einen großen Anteil der Organisationen.

---

<sup>11</sup> § 6 Abs. 1 S. 1 FwG

<sup>12</sup> Holtmann et al. 2023. Engagierte sind hier Personen ab 14 Jahren.

ABBILDUNG 4: ENGAGEMENTFELDER NACH GEMEINDEGRÖSSE DER ORGANISATIONEN  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N= 1.406, gewichtet.

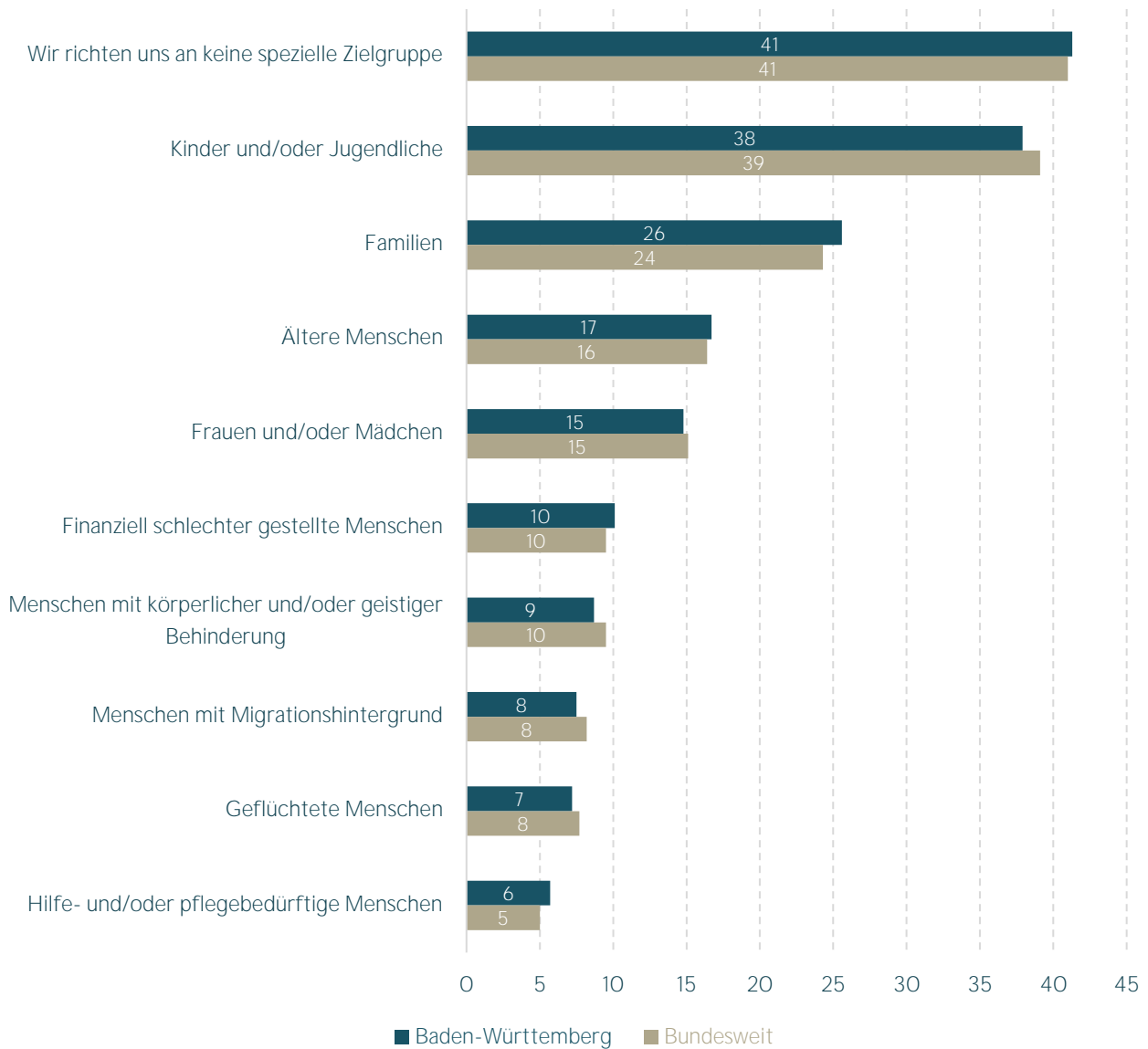
#### 4.4 Kinder und Jugendliche als häufigste Zielgruppe

Viele zivilgesellschaftliche Organisationen stellen zielgruppenspezifische Angebote und Leistungen bereit. Für ein besseres Verständnis der Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen jenseits einer Betrachtung von Engagementfeldern ist daher eine Betrachtung der Zielgruppen der Organisationen von Bedeutung.

Abbildung 5 zeigt für Baden-Württemberg und bundesweit, inwiefern sich Organisationen speziell an eine oder mehrere verschiedene Gruppen richten (Mehrfachnennungen möglich). Auffällig ist zunächst, dass 41 Prozent der Organisationen in Baden-Württemberg und bundesweit angeben, keine spezielle Zielgruppe zu haben, sich mit ihren Aktivitäten und Angeboten grundsätzlich also an die gesamte Gesellschaft zu richten. Organisationen mit spezieller Zielgruppe richten sich besonders häufig an Kinder und/oder Jugendliche (38 Prozent), Familien (26 Prozent) und ältere Menschen (17 Prozent). Gezielte Angebote für Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund stellt mit 8 bzw. 7 Prozent nur eine Minderheit an Organisationen bereit. Größere Abweichungen von den bundesweiten Zahlen lassen sich in der Betrachtung der Zielgruppen nicht feststellen.

ABBILDUNG 5: ZIELGRUPPEN DER ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Richtet sich Ihre Organisation speziell an eine oder mehrere der folgenden Gruppen?  
 Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.420, N<sub>Bundesweit</sub> = 12.675, gewichtet.





05

## SELBSTVERSTÄNDNIS VON ORGANISATIONEN ALS TEIL DER GESELLSCHAFT

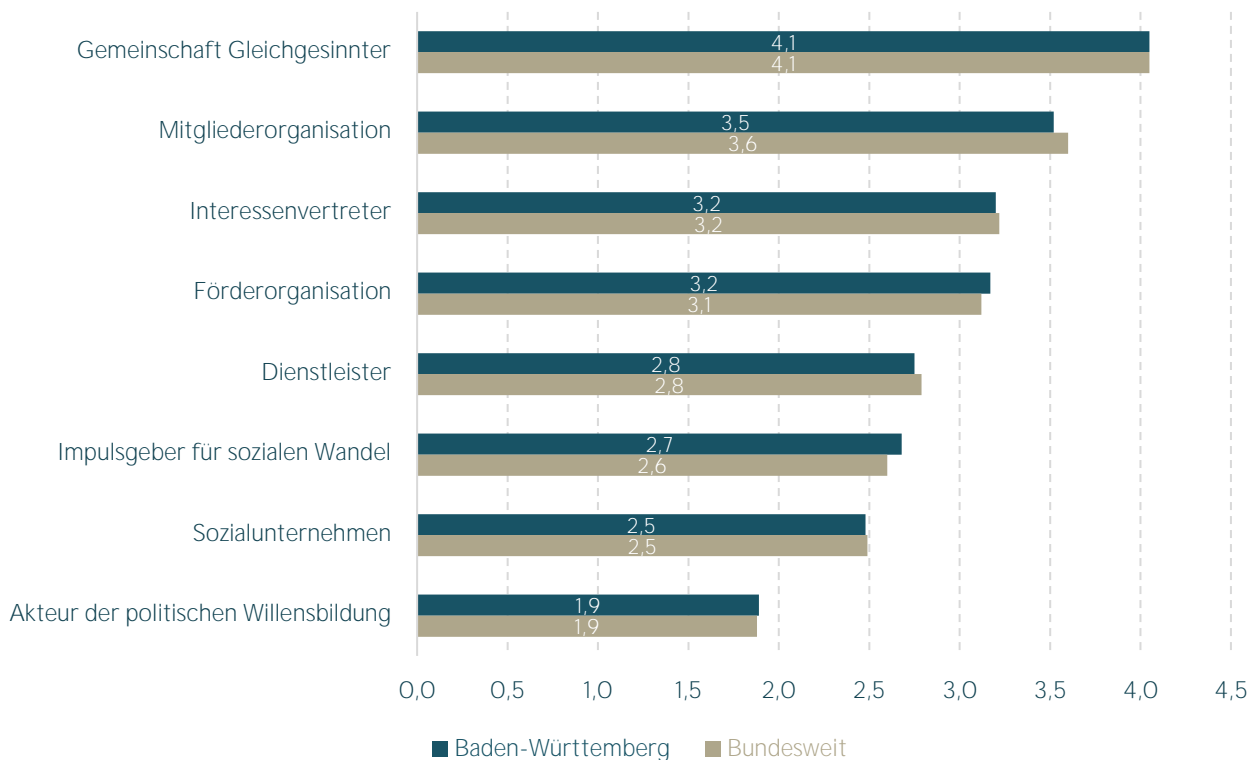
### 5.1 Rollenverständnisse der Organisationen sind vielfältig

Entsprechend ihrer vielfältigen thematischen Ausrichtungen weisen zivilgesellschaftliche Organisationen in Baden-Württemberg sehr unterschiedliche Rollenverständnisse auf. Manche Organisationen dienen als Orte der Gemeinschaftsbildung und der Verfolgung spezifischer Interessen gesellschaftlicher Gruppen. Andere Organisationen sind stärker außenorientiert: Sie bieten Dienstleistungen für Dritte an, verleihen benachteiligten Gruppen eine Stimme in der Öffentlichkeit oder geben Impulse für sozialen Wandel.

ABBILDUNG 6: ROLLENVERSTÄNDNISSE DER ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

„Wir verstehen uns als...“

Mittelwerte auf Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.212-1.294, N<sub>Bundesweit</sub> = 10.902-11.625, gewichtet.

Im ZiviZ-Survey werden diese Rollen regelmäßig in Form des Selbstverständnisses der Organisationen abgefragt. Abbildung 6 zeigt, dass sich viele Organisationen vordergründig als Gemeinschaften Gleichgesinnter verstehen (Mittelwert von 4,1 auf einer Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“), gefolgt vom Verständnis als Mitgliederorganisation (Mittelwert 3,5), Interessenvertreter (Mittelwert 3,2) und Förderorganisation (Mittelwert 3,2). Verhältnismäßig schwach ausgeprägt ist das Verständnis als Akteur der politischen Willensbildung (Mittelwert 1,9).

## 5.2 Organisationen möchten zunehmend Gesellschaft mitgestalten

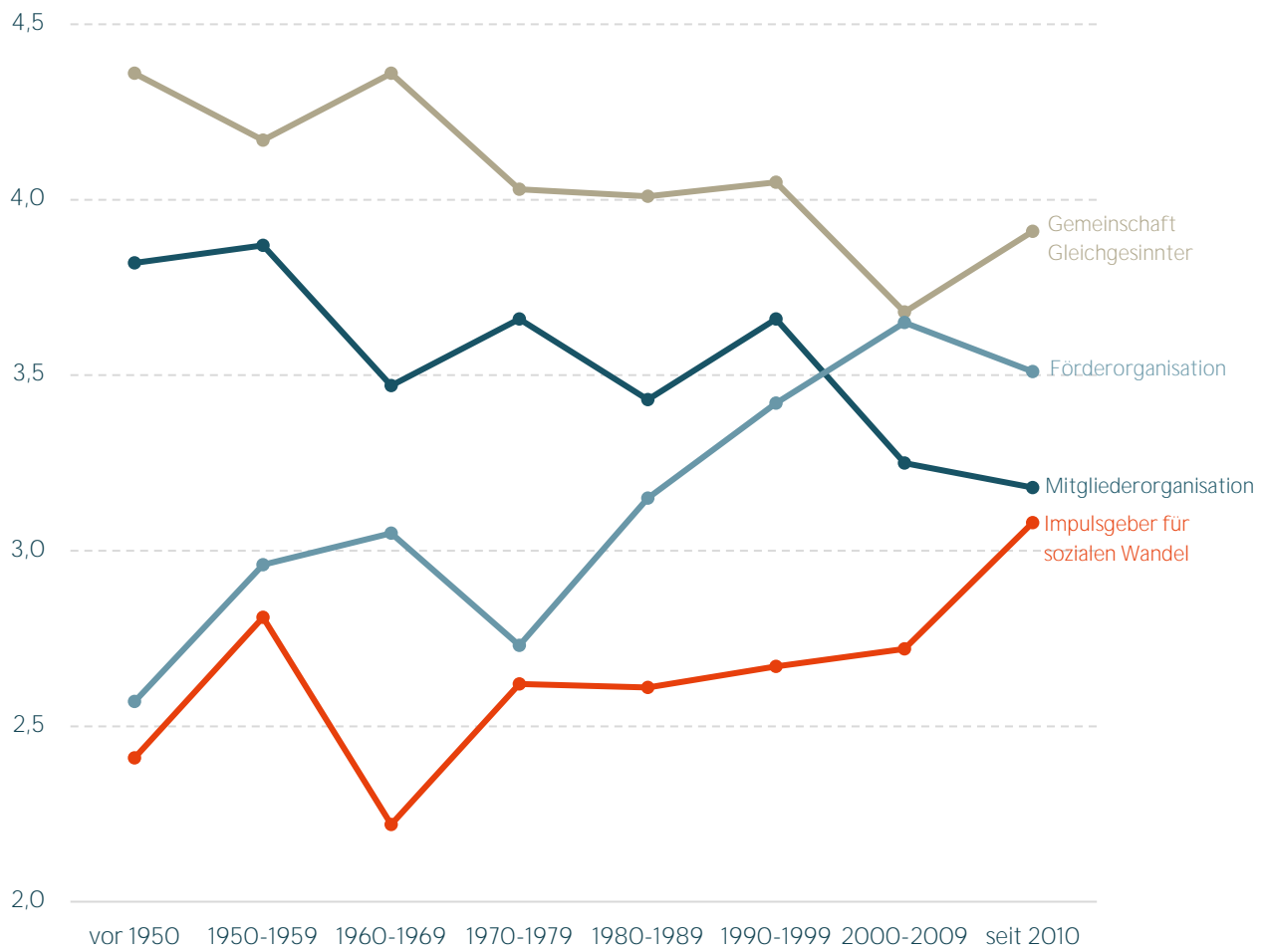
Die Rollenverständnisse zivilgesellschaftlicher Organisationen befinden sich jedoch im Wandel. Dies verdeutlicht Abbildung 7, die ausgewählte Rollenverständnisse nach den Gründungsjahren der Organisationen aufschlüsselt. Es zeigt sich, dass gerade Organisationen, die seit viele Jahren bestehen, ein stärker ausgeprägtes Verständnis als Gemeinschaft Gleichgesinnter und als Mitgliederorganisation haben als jüngere Organisationen. Letztere verstehen sich demgegenüber immer häufiger als Förderorganisationen und als Impulsgeber für sozialen Wandel. Das bedeutet, dass Organisationen inzwischen seltener als früher nach innen orientiert sind und sich primär den Anliegen und Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet fühlen. Hingegen sind sie häufiger außenorientiert und möchten in die Gesellschaft hineinwirken.<sup>13</sup> Besonders auffällig ist in Abbildung 7 der starke Anstieg des Verständnisses als Förderorganisation. Diese sehen ihren primären Auftrag - zumeist als Satzungszweck auch verankert - in erster Linie in der Unterstützung einer anderen gemeinnützigen oder öffentlichen Einrichtung.

### FÖRDERVEREINE

Fördervereine sind kein neues Phänomen, manche bestehen schon sehr lange. Doch das Ausmaß ist neu, in dem sie die heutige Vereinslandschaft prägen. Inzwischen sind 23 Prozent der Vereine in Baden-Württemberg als Förderverein organisiert (bundesweit 25 Prozent). Die meisten Fördervereine verorten sich in Baden-Württemberg im Bildungsbereich (34 Prozent). Doch auch Kulturfördervereine (19 Prozent) und Sportfördervereine (12 Prozent) sind weit verbreitet. Bei vielen Fördervereinen handelt es sich um junge Organisationen (über die Hälfte wurde nach 2000 gegründet), die zudem recht klein sind. Lediglich 32 Prozent von ihnen haben mehr als 100 Mitglieder, bei anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen sind dies 43 Prozent. Die Popularität der Organisationsform Fördervereine zeigt sich auch in der Mitgliederentwicklung. Fördervereine berichten seltener als andere Organisationen von rückläufigen Mitgliederzahlen.

<sup>13</sup> Das Rollenverständnis einer Organisation kann sich im Zeitverlauf verändern. Organisationen mit bezahlten Beschäftigten verstehen sich zum Beispiel häufiger als Dienstleister als rein ehrenamtlich getragene Organisationen. So kann ein Prozess der Professionalisierung in der Organisation spürbare Auswirkungen auf das eigene Rollenverständnis in der Gesellschaft haben.

ABBILDUNG 7: ROLLENVERSTÄNDNISSE ZIVILGESELLSCHAFTLICHER ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
 „Wir verstehen uns als...“  
 Mittelwerte auf Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.226-1.294, N<sub>Bundesweit</sub> = 11.001-11.625, gewichtet.



06

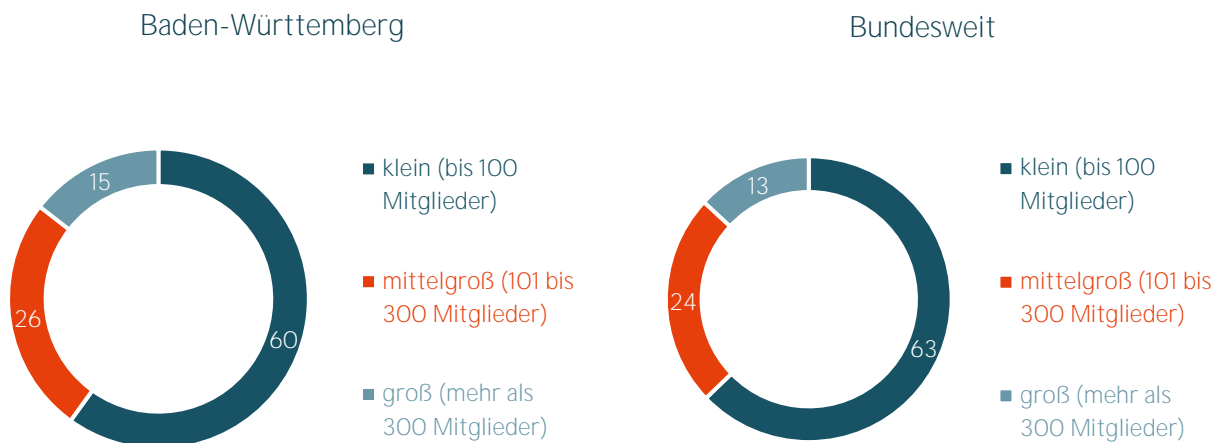
## MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

### 6.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Baden-Württemberg

Das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland fußt traditionell auf einer breiten Mitgliederbasis, insbesondere in Vereinen, aber zum Beispiel auch in Genossenschaften. Die deutsche Organisationslandschaft setzt sich dabei charakteristisch aus einer Vielzahl an kleinen Organisationen mit wenigen Mitgliedern zusammen. Wie in Abbildung 8 dargestellt, fallen in Baden-Württemberg 60 Prozent in die Kategorie der kleinen Organisationen mit bis zu 100 Mitgliedern. Weitere 26 Prozent haben 101 bis 300 Mitglieder und 15 Prozent mehr als 300 Mitglieder. Bundesweit betrachtet zeigt sich eine ähnliche Größenverteilung, auch wenn es in Baden-Württemberg etwas mehr große Organisationen gibt. In die Kategorie der kleinen Organisationen fallen bundesweit betrachtet 63 Prozent, mittelgroß sind 24 Prozent und groß sind 13 Prozent.

ABBILDUNG 8: MITGLIEDERZAHLEN DER ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Wie viele Mitglieder hat Ihre Organisation?  
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023,  $N_{\text{Baden-Württemberg}} = 1.178$ ,  $N_{\text{Bundesweit}} = 10.890$ , gewichtet.

Dass Organisationen in Baden-Württemberg im Schnitt etwas mitgliedstärker sind, verdeutlicht auch ein Blick auf den Median. Im Median haben mitgliedschaftsbasierte Organisationen in Baden-Württemberg 80 Mitglieder, bundesweit lediglich 68.

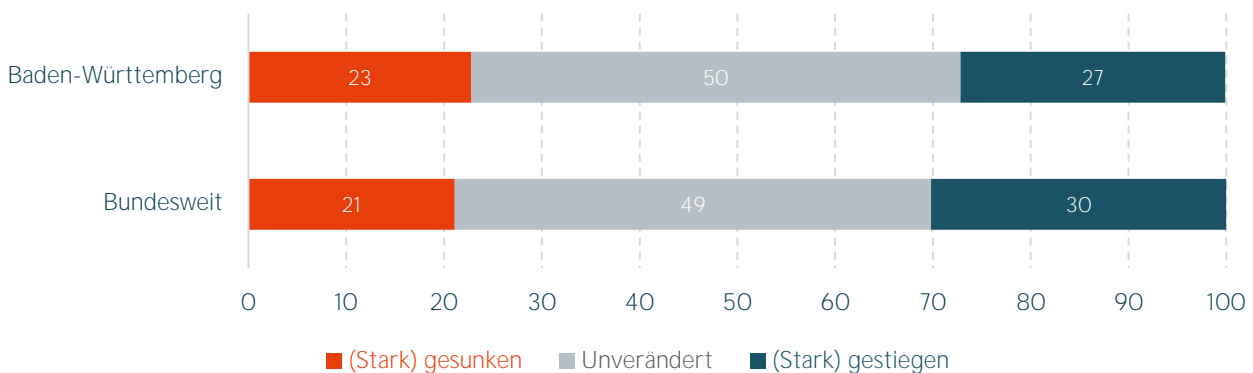
Allerdings ist eine Mitgliedschaft in einer Organisation für ein gesellschaftliches Engagement nicht mehr in dem Maße relevant, wie dies früher der Fall war. So zeigt der Deutsche Freiwilligensurvey 2019, dass der Anteil von Engagierten mit Mitgliedschaft in ihrer Organisation zwischen 2004 und 2019 von 93 Prozent auf 80 Prozent zurückging.<sup>14</sup> Auch die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass sich inzwischen in 31 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Baden-Württemberg auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren.

## 6.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund

Trotz der zunehmenden Entkoppelung von Engagement und Mitgliedschaft sowie der besonderen Herausforderungen von Vereinen während der Pandemie, lässt sich bislang kein flächendeckender *Mitgliederschwund* feststellen. Dies zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren. So gab in Baden-Württemberg jede zweite Organisation an, dass die Zahl ihrer Mitglieder in den vergangenen fünf Jahren unverändert geblieben sei (49 Prozent bundesweit, siehe Abbildung 9), 23 Prozent vermeldeten einen Rückgang (bundesweit 21 Prozent) und 27 Prozent einen Anstieg (bundesweit 30 Prozent). Es zeigt sich, dass die Entwicklung der Mitgliederzahlen in Baden-Württemberg etwas negativer als im Bundesvergleich ist – dennoch berichten weiterhin mehr Organisation von steigenden als von sinkenden Mitgliederzahlen.

ABBILDUNG 9: ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der Mitglieder in Ihrer Organisation entwickelt?  
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023,  $N_{\text{Baden-Württemberg}} = 1.104$ ,  $N_{\text{Bundesweit}} = 9.986$ , gewichtet.

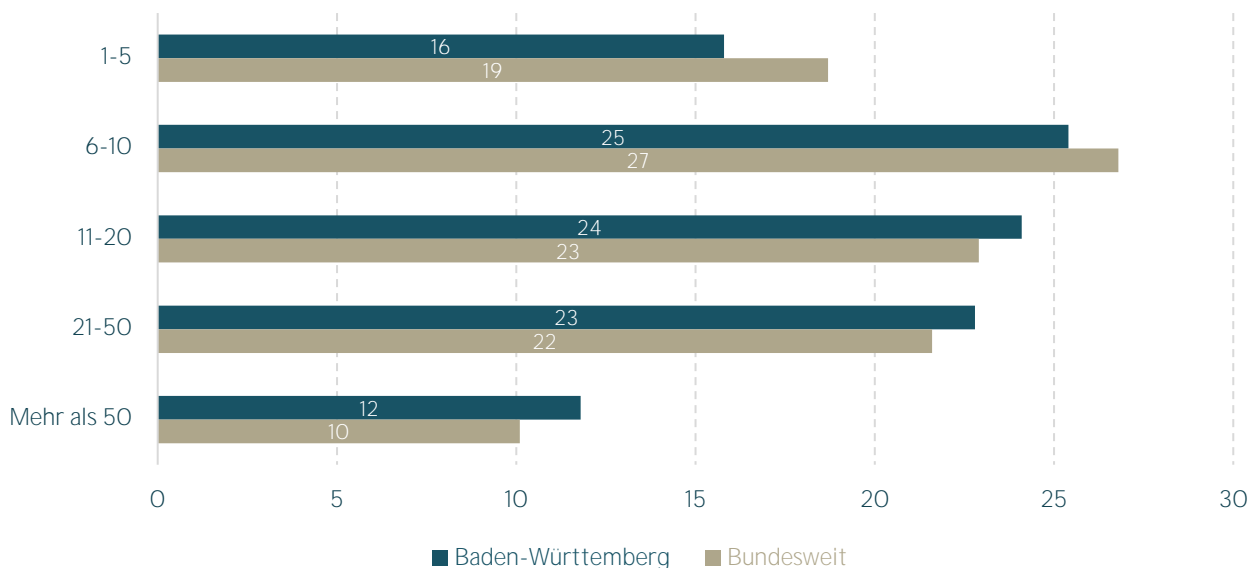
<sup>14</sup> Simonson et al. 2019

### 6.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte

Auch ein Blick auf die Zahlen an freiwillig Engagierten verdeutlicht, dass viele Organisationen nur über sehr begrenzte Ressourcen verfügen. Freiwillig Engagierte werden hier verstanden als Personen, die in der Organisation unentgeltlich und regelmäßig Aufgaben und Ämter übernehmen. 65 Prozent der Organisationen in Baden-Württemberg agieren mit bis zu 20 Engagierten (siehe Abbildung 10), 16 Prozent sogar nur mit 1-5 Engagierten. 23 Prozent können auf 21 bis 50 Engagierte vertrauen und 12 Prozent haben mehr als 50 Engagierte. Diese Verteilung stellt sich bundesweit ähnlich dar, doch auch hier zeigt sich, dass Organisationen in Baden-Württemberg im Schnitt etwas größer sind.

ABBILDUNG 10: ZAHLEN FREIWILLIG ENGAGIERTER IN DEN ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2021 in Ihrer Organisation aktiv?  
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023,  $N_{\text{Baden-Württemberg}} = 1.275$ ,  $N_{\text{Bundesweit}} = 11.488$ , gewichtet.

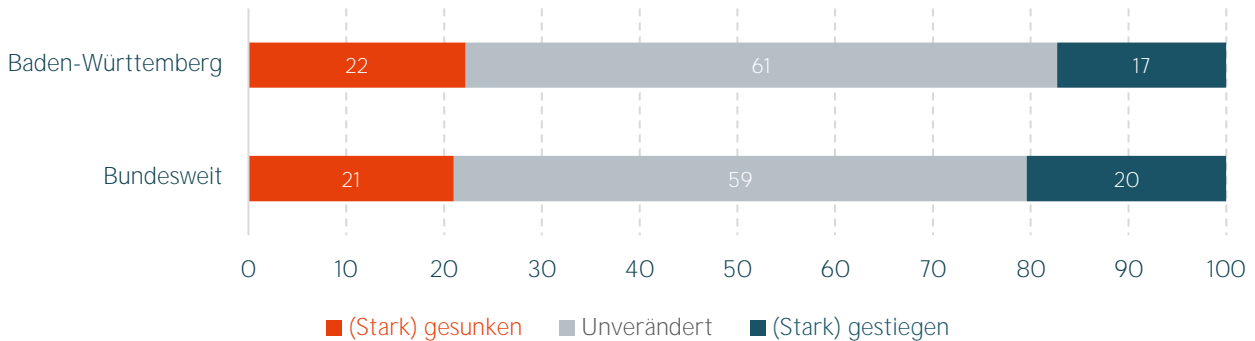
### 6.4 Mehr Organisationen berichten von einem Rückgang an Engagierten

Betrachtet man die Entwicklung der Zahl freiwillig engagierter Personen in den Organisationen, so zeigt sich eine etwas andere Entwicklung als bei den Mitgliedschaften. 22 Prozent der Organisationen in Baden-Württemberg verzeichneten in den vergangenen fünf Jahren Rückgänge in den Engagiertenzahlen, während nur 17 Prozent der Organisationen von steigenden Zahlen berichten (siehe Abbildung 11). Die restlichen 61 Prozent verzeichneten (nahezu) keine Veränderung. Bundesweit halten sich die Anteile von Organisationen mit sinkenden (21 Prozent) und steigenden Engagiertenzahlen (20 Prozent) in etwa die Waage.

ABBILDUNG 11: ENTWICKLUNG DER ZAHL FREIWILLIG ENGAGIERTER IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der freiwillig Engagierten in Ihrer Organisation entwickelt?

Anteile in Prozent

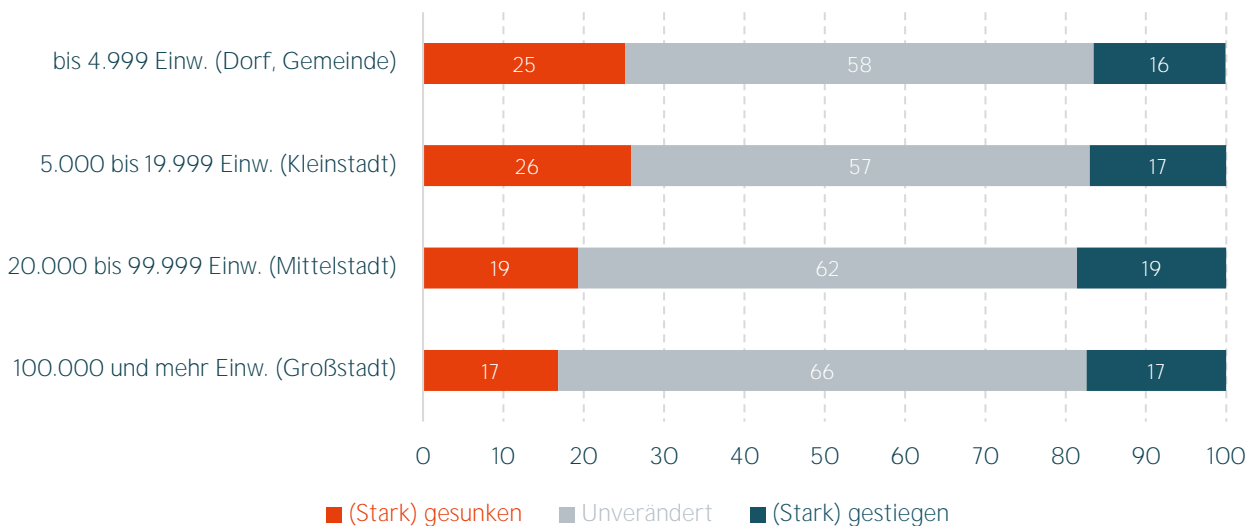


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.246, N<sub>Bundesweit</sub> = 11.170, gewichtet.

Vor besonderen Herausforderungen scheinen in Baden-Württemberg Sportvereine zu stehen. Hier gaben 30 Prozent sinkende Engagiertenzahlen an und lediglich 10 Prozent steigende Zahlen.

Des Weiteren sind deutlich mehr Organisationen in kleinen Gemeinden (25 Prozent) und Kleinstädten (26 Prozent) von einer rückläufigen Zahl an Engagierten betroffen als Organisationen in Mittel- und Großstädten (19 bzw. 17 Prozent).

ABBILDUNG 12: ENGAGEMENTENTWICKLUNG IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN NACH GEMEINDEGRÖSSE IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.241, gewichtet.

In der Gesamtschau zeigt sich für Baden-Württemberg, doch auch bundesweit, eine negativere Entwicklung bei den Engagiertenzahlen im Vergleich zu den Mitgliedschaften. Ausschlaggebend hierfür könnte das eingeschränkte Aktivitätsniveau von Organisationen während der Pandemie gewesen sein. Doch auch das abnehmende Interesse von Menschen, einem Engagement in formalen Organisationen nachzugehen und stattdessen ein organisationsungebundenes Engagement zu bevorzugen, kann dabei zu Buche schlagen. Diese These erhärtet sich im folgenden Abschnitt.

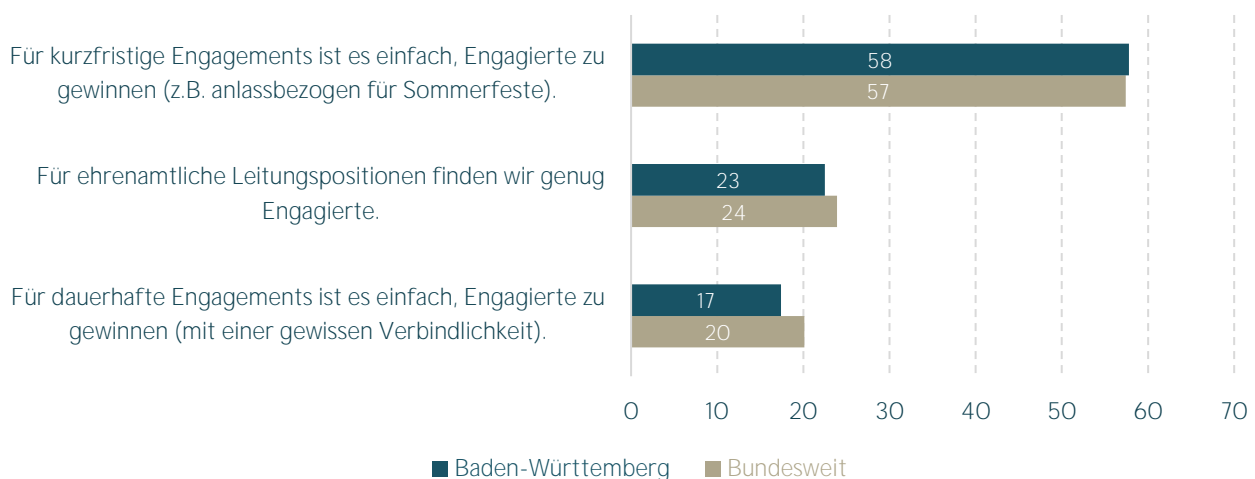
## 6.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig

Bereits in den vorangestellten Abbildungen 11 und 12 sind die zunehmenden Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten sichtbar. Zusätzlich zur Angabe der Engagiertenzahlen wurden Organisationen explizit danach gefragt, inwiefern sie in der Lage sind, Menschen für ein kurzfristiges oder ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen. 58 Prozent der Organisationen in Baden-Württemberg gaben an, freiwillig Engagierte leicht für kurzfristige Engagements mobilisieren zu können (siehe Abbildung 13). Eine Mobilisierung für dauerhaftes Engagement gelingt jedoch nur 17 Prozent der Organisationen leicht, für ehrenamtliche Leitungsfunktionen nur 23 Prozent. Baden-Württemberg ist auch hier keine Ausnahme: Die besondere Herausforderung in der Gewinnung von Menschen für dauerhafte und verbindliche Engagements ist auch bundesweit betrachtet sehr verbreitet.

ABBILDUNG 13: GEWINNUNG UND BINDUNG VON ENGAGIERTERN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen über freiwillig Engagierte in Ihrer Organisation zu?<sup>15</sup>

Anteile trifft (voll) zu in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023,  $N_{\text{Baden-Württemberg}} = 1.267/1.254/1.261$ ,  $N_{\text{Bundesweit}} = 11.463/11.353/11.359$ , gewichtet.

<sup>15</sup> Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

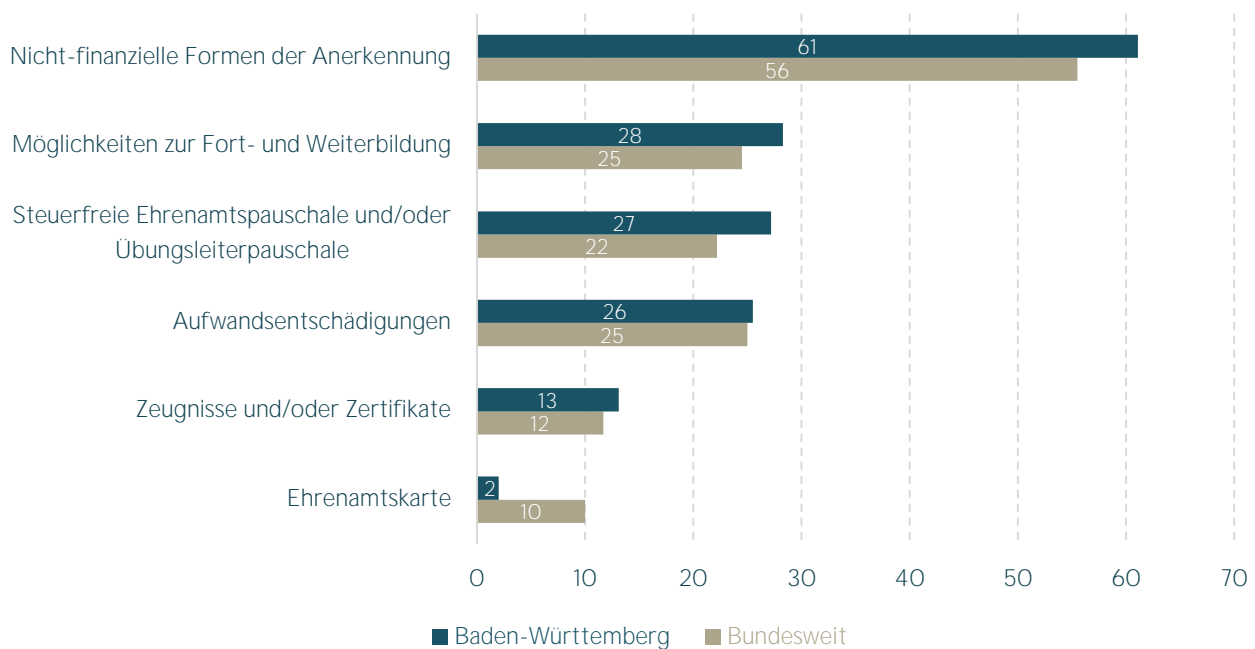


## 6.6 Anerkennung des Engagements hat Entwicklungspotenziale

Menschen engagieren sich für gemeinnützige Zwecke vor allem aus Freude an der Tätigkeit und der Möglichkeit, auf diese Weise anderen Menschen helfen zu können oder soziale Kontakte zu pflegen. Ein möglicher Zuverdienst über das Engagement spielt für die meisten Menschen in Deutschland keine oder nur eine untergeordnete Rolle.<sup>16</sup> Dennoch ist vielen Menschen wichtig, im Rahmen ihres Engagements Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren. Somit spielt die regelmäßige Würdigung eines aktiven Engagements seitens der Organisation und der Politik eine wichtige Rolle für die Bindung von Engagierten.

Vereine, Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen honorieren das Engagement in ihren Tätigkeitskontexten mit verschiedenen Maßnahmen (siehe Abbildung 14). Die große Mehrheit der Organisationen in Baden-Württemberg zeigt ihre Anerkennung für das Engagement durch nicht-finanzielle Angebote (61 Prozent). Dazu zählen zum Beispiel Lob und Ehrungen. Zu den weiteren Anerkennungsformen zählen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung (28 Prozent), die Inanspruchnahme der steuerfreien Ehrenamtszuschale und/oder Übungsleiterzuschale (27 Prozent), Aufwandsentschädigungen (26 Prozent) oder Zeugnisse und/oder Zertifikate (13 Prozent).

ABBILDUNG 14: ANERKENNUNGSFORMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT  
Welche der folgenden Leistungen und Anerkennungsformen erhalten freiwillig Engagierte in Ihrer Organisation?  
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.284, N<sub>Bundesweit</sub> = 11.573, gewichtet.

<sup>16</sup> Simonson et al. 2019

Inzwischen besteht in vielen Bundesländern auch die Möglichkeit, dass freiwillig Engagierte eine Ehrenamtskarte erhalten, die ihnen eine Vielzahl an Vergünstigungen ermöglicht. Bundesweit weist jede zehnte Organisation ihre Engagierten auf eine Ehrenamtskarte hin (siehe Abbildung 14), in Baden-Württemberg sind es allerdings nur 2 Prozent, da das Instrument der Ehrenamtskarte bislang nur von einzelnen Kommunen erprobt wird.<sup>17</sup> Bundesweit gaben 10 Prozent der Organisationen an, eine Ehrenamtskarte als Anerkennungsform zu sehen. Die meisten dieser Organisationen verorten sich im Sport (29 Prozent), gefolgt von Kultur (15 Prozent), Bevölkerungs-/Katastrophenschutz (14 Prozent) und Bildung/Erziehung (11 Prozent).

Auch wenn die Ehrenamtskarte bislang in Baden-Württemberg noch nicht stark verbreitet ist, zeigt der Vergleich mit den bundesweiten Zahlen, dass andere Formen der Anerkennung in Baden-Württemberg überdurchschnittlich ausgeprägt sind.

## 6.7 Nur etwa jede dritte Organisation hat bezahlte Beschäftigte

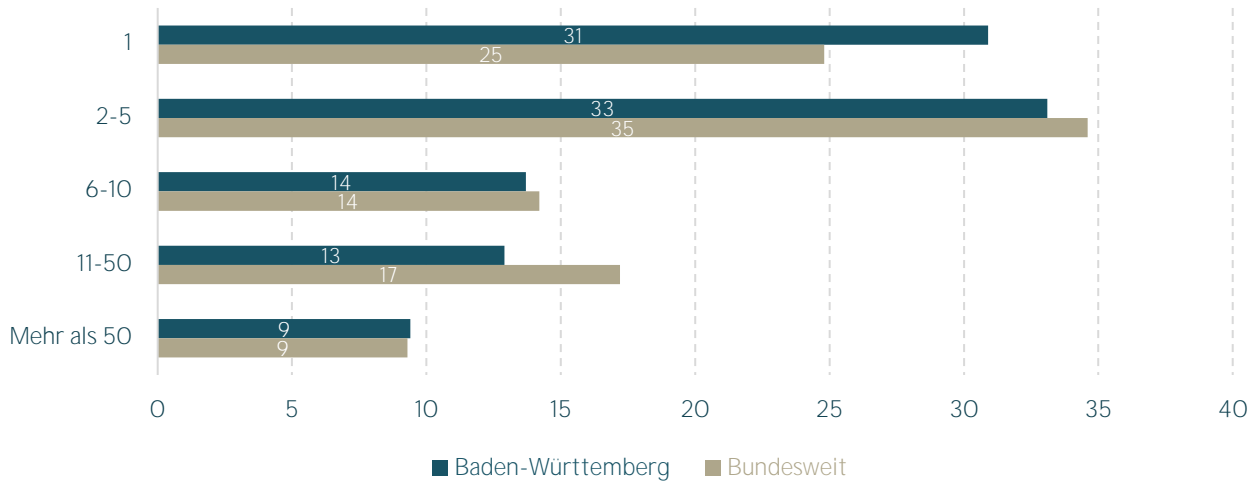
Neben freiwillig Engagierten und Mitgliedern sind auch bezahlte Beschäftigte eine wichtige Stütze für Teile der organisierten Zivilgesellschaft. Allerdings verfügt mit 30 Prozent nur in etwa jede dritte Organisation in Baden-Württemberg über bezahlte Beschäftigte, bundesweit betrachtet liegt der Wert um drei Prozentpunkte niedriger bei 27 Prozent. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen.

Der Grad an Professionalisierung variiert je nach Engagementfeld teils erheblich. Im Bereich der sozialen Dienste verfügen 54 Prozent der baden-württembergischen Organisationen über bezahlte Beschäftigte, im Bereich Freizeit/Geselligkeit sind es nur 6 Prozent. Die anderen großen Engagementfelder Kultur (29 Prozent), Sport (29 Prozent) und Bildung/Erziehung (34 Prozent) liegen jeweils im Mittelfeld.

Abbildung 15 zeigt die Beschäftigtenzahlen in jenen Organisationen, die über bezahlte Beschäftigte verfügen. In Baden-Württemberg gibt es mit 31 Prozent besonders viele Organisationen mit nur einer beschäftigten Person (bundesweit: 25 Prozent). Nur 9 Prozent der Organisationen beschäftigen mehr als 50 Personen.

<sup>17</sup> <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/ehrenamtskarte-startet-in-vier-modellstandorten>

ABBILDUNG 15: ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN ORGANISATIONEN MIT BEZAHLTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT  
 Wie viele bezahlte Beschäftigte hat Ihre Organisation?  
 Anteile in Prozent

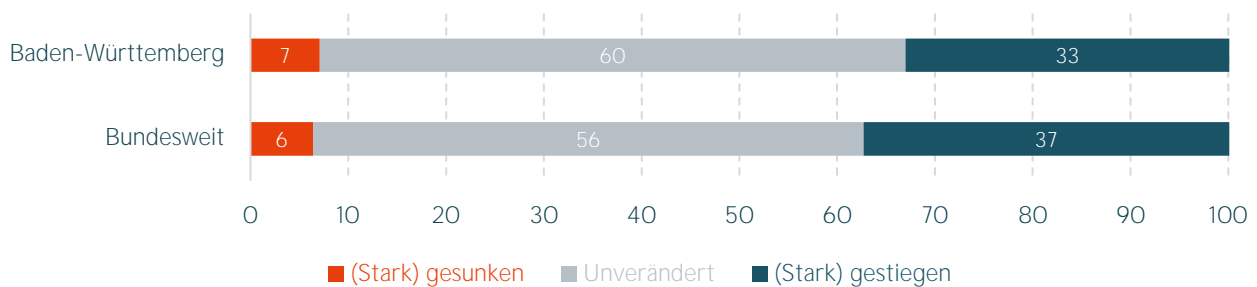


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 467, N<sub>Bundesweit</sub> = 3.620, gewichtet.

## 6.8 Zahl der bezahlten Beschäftigten in Organisationen nimmt zu

Organisationen mit bezahlten Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren mehrheitlich Zuwächse in den Beschäftigtenzahlen verzeichnet – ein Befund, der sich mit der allgemeinen Beschäftigtenentwicklung im Dritten Sektor deckt.<sup>18</sup> 33 Prozent der Organisationen in Baden-Württemberg gaben an, dass die Beschäftigtenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gestiegen seien, lediglich 7 Prozent berichteten von rückläufigen Beschäftigtenzahlen (siehe Abbildung 16).

ABBILDUNG 16: ENTWICKLUNG DER ZAHL BEZAHLTER BESCHÄFTIGTER IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT  
 Wie hat sich seit 2017 die Zahl der bezahlten Beschäftigten in Ihrer Organisation entwickelt?  
 Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 470, N<sub>Bundesweit</sub> = 3.633, gewichtet.

<sup>18</sup> Hohendanner et al. 2019

07

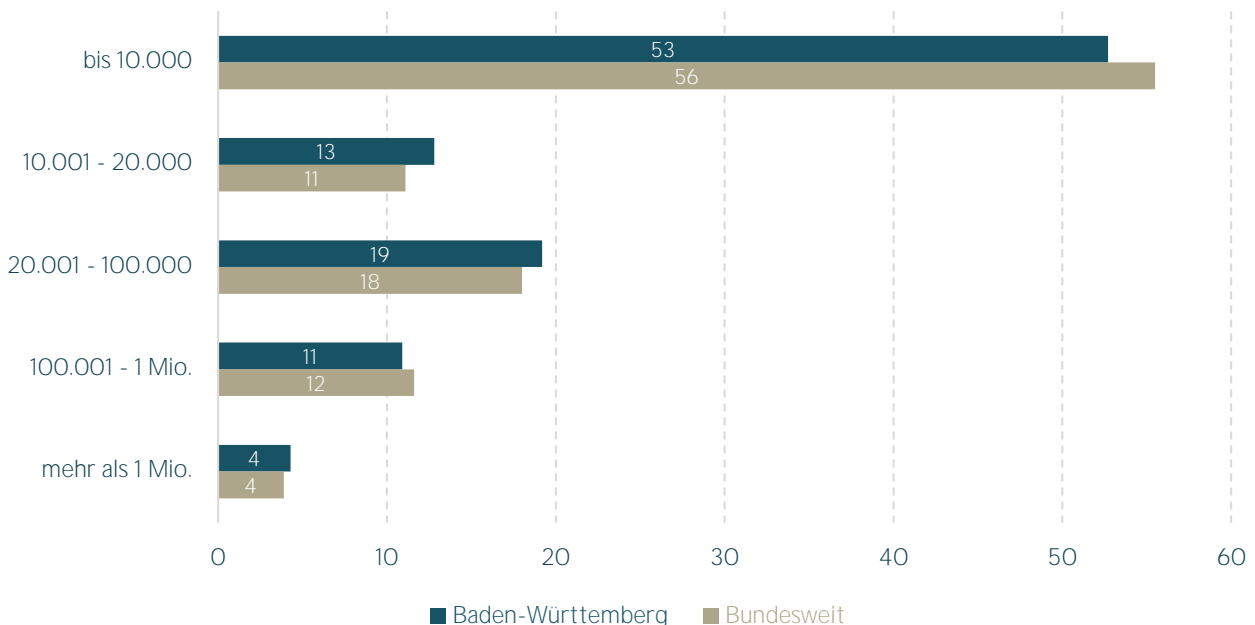
## FINANZIELLE ENTWICKLUNG

### 7.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung

Auch eine Betrachtung der finanziellen Ressourcen bekräftigt das Bild einer Zivilgesellschaft, die sich in erster Linie aus vielen Kleinstvereinen zusammensetzt. Mehr als die Hälfte der Organisationen gab im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro aus (siehe Abbildung 17). Seltener hatten Organisationen Ausgaben zwischen 10.000 und 20.000 Euro (13 Prozent), zwischen 20.000 und 100.000 Euro (19 Prozent), zwischen 100.000 und 1 Mio. Euro (11 Prozent) und über 1 Mio. Euro (4 Prozent). Bundesweit betrachtet zeichnet sich ein ähnliches Bild ab mit etwas mehr sehr kleinen Organisationen unterhalb der 10.000 Euro Grenze. Dass Organisationen in Baden-Württemberg im Schnitt etwas größer sind, zeigt ein Blick auf den Median der Gesamtausgaben. Dieser beträgt in Baden-Württemberg 7.036 Euro, bundesweit 6.000 Euro.

ABBILDUNG 17: GESAMTAUSGABEN DER ORGANISATIONEN IM HAUSHALTSJAHR 2021 IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT

Wie hoch waren die Gesamtausgaben Ihrer Organisation im Haushaltsjahr 2021?  
Anteile in Prozent

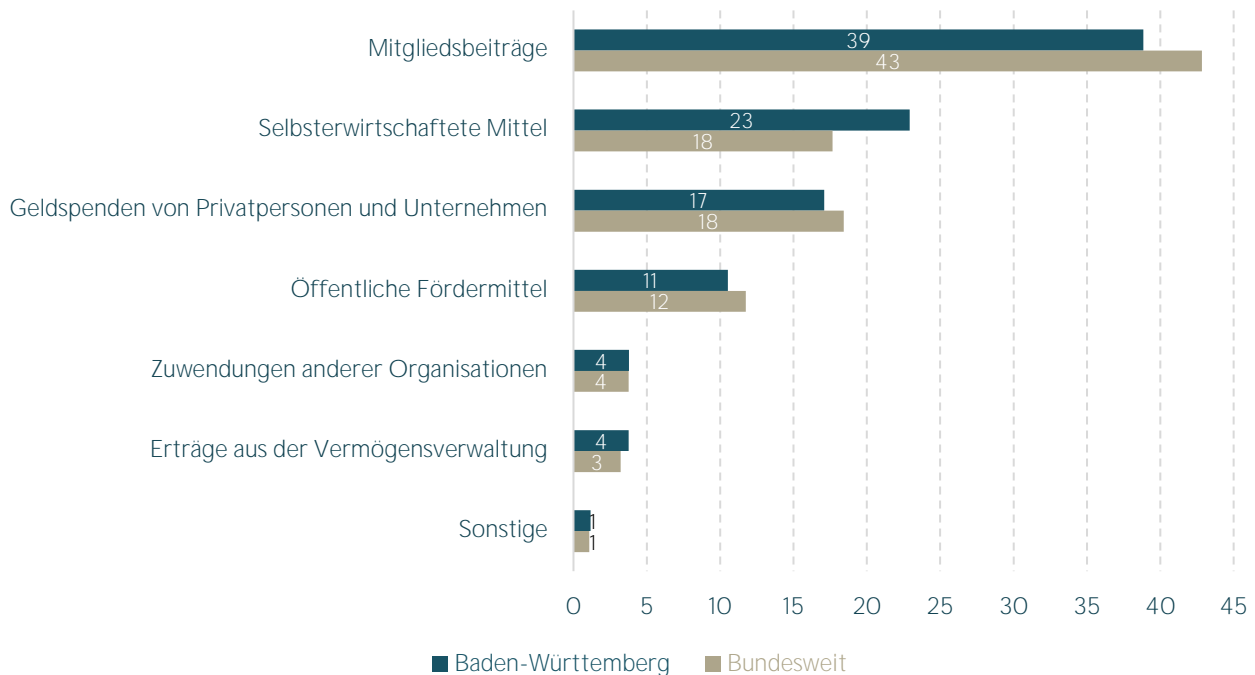


Quelle: ZiviZ-Survey 2023,  $N_{\text{Baden-Württemberg}} = 1.254$ ,  $N_{\text{Bundesweit}} = 11.382$ , gewichtet.

## 7.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle

Zur Finanzierung ihrer Arbeit können zivilgesellschaftliche Organisationen auf unterschiedliche Finanzierungsmodelle zurückgreifen. Typische Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, selbsterwirtschaftete Mittel, Spenden von Privatpersonen und Unternehmen, Vermögenserträge oder auch öffentliche Fördermittel. Organisationen vertrauen dabei häufig auf einen Finanzierungsmix aus den verschiedenen Einnahmequellen. Die Zahlen des ZiviZ-Survey zeigen, dass Mitgliedsbeiträge für die meisten Organisationen in Baden-Württemberg die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle darstellen. Mitgliedsbeiträge tragen im Schnitt mit 39 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Bundesweit betrachtet liegt der Wert um 4 Prozentpunkte höher (siehe Abbildung 18). Da Mitgliedsbeiträge für die meisten Vereine die zentrale Einnahmequelle darstellen und sie zugleich meist wenige Mitglieder haben (siehe Abbildung 8), fallen die Gesamteinnahmen der Organisationen folglich gering aus.

ABBILDUNG 18: ANTEILE DER FINANZIERUNGSQUELLEN IM HAUSHALTSJAHR 2021 IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND BUNDESWEIT  
Wie setzen sich die Gesamteinnahmen zusammen?  
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023,  $N_{\text{Baden-Württemberg}} = 1.193$ ,  $N_{\text{Bundesweit}} = 10.812$ , gewichtet.

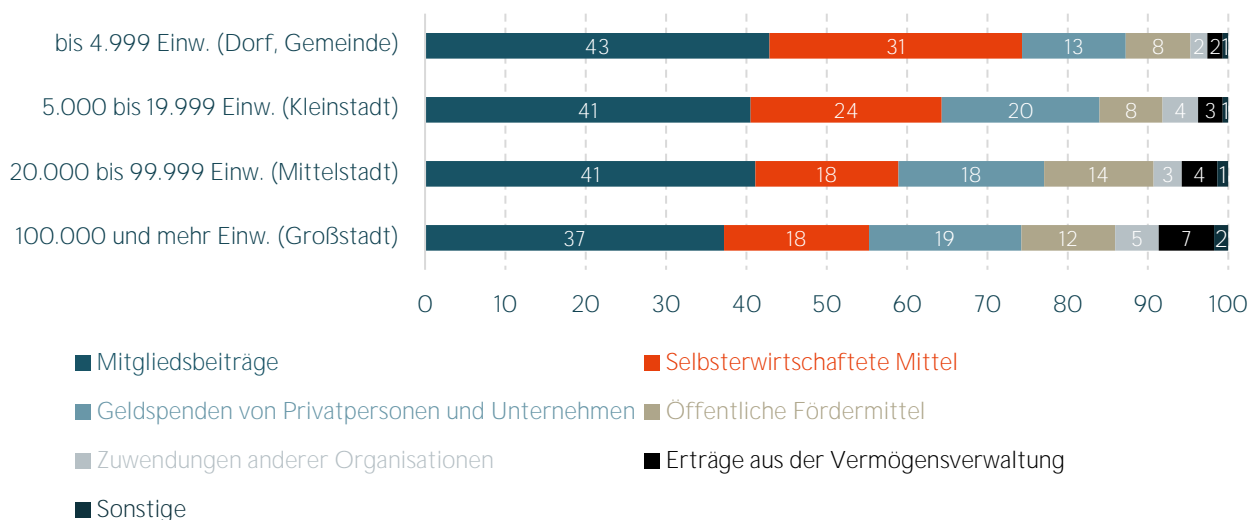
Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch selbsterwirtschaftete Mittel (23 Prozent), Geldspenden (17 Prozent) und öffentliche Fördermittel (11 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar. Selbsterwirtschaftete Mittel, beispielsweise in Form von Einnahmen durch Veranstaltungen, Kurse oder das Betreiben einer Vereinsgaststätte, sind für Organisationen in Baden-Württemberg besonders wichtig. In keinem anderen Bundesland machen sie einen größeren Anteil an den Gesamteinnahmen der Organisationen aus. In Schleswig-

Holstein und Nordrhein-Westfalen liegt dieser Anteil beispielweise bei 14 Prozent, im Bundesdurchschnitt bei 18 Prozent. Mit Blick auf den vergleichsweise hohen Anteil an selbsterwirtschafteten Mitteln in Baden-Württemberg können unterschiedliche landesspezifische Besonderheiten eine Rolle spielen. Erstens gibt es in Baden-Württemberg überdurchschnittlich viele Organisationen mit bezahlten Beschäftigten. Organisationen mit bezahlten Beschäftigten haben häufig mehr Kapazitäten, Geschäftsbetriebe zu unterhalten oder Kurse und Veranstaltungen zu planen. Zudem kennzeichnet die baden-württembergische Organisationslandschaft ein hoher Anteil an Kulturorganisationen. Im Kulturbereich ist die Finanzierung über selbsterwirtschaftete Mittel durch Veranstaltungen, Ausstellungen oder Konzerte stärker verbreitet als beispielsweise in vorwiegend oder ausschließlich beitragsfinanzierten Sportvereinen.

### 7.3 Mehr eigenständige Finanzierung in kleinen Gemeinden, mehr staatliche Unterstützung in größeren Städten

Wie Abbildung 19 zeigt, bestehen je nach Gemeindegröße auffällige Unterschiede in der Finanzierungsstruktur der Organisationen. So zeigt sich, dass Organisationen in kleinen Gemeinden und Kleinstädten in größerem Maße auf Mitgliedsbeiträge und selbsterwirtschaftete Mittel angewiesen sind. Organisationen im städtischen Raum erhalten hingegen mehr öffentliche Fördermittel, Spenden oder auch Vermögenserträge. Da verglichen mit den bundesweiten Zahlen in Baden-Württemberg weniger Organisationen in Großstädten ansässig sind (siehe Abbildung 2), erklärt sich auch mit der räumlichen Struktur der vergleichsweise hohe Anteil an selbsterwirtschafteten Mitteln.

ABBILDUNG 19: ANTEILE DER FINANZIERUNGSQUELLEN NACH GEMEINDEGRÖSSE IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N<sub>Baden-Württemberg</sub> = 1.104, gewichtet.

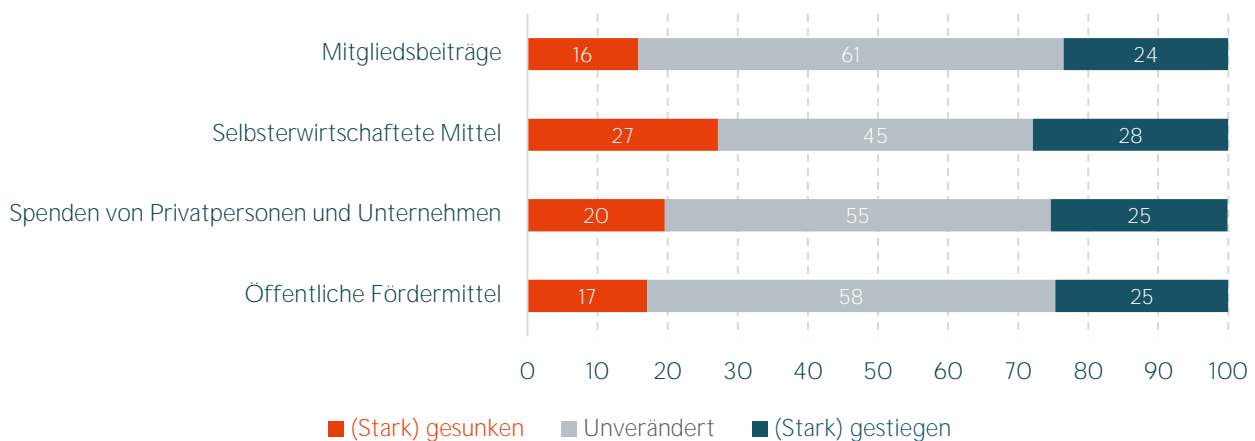
## 7.4 Selbsterwirtschaftete Einnahmen besonders häufig gesunken

Abschließend lässt sich die Entwicklung der Einnahmequellen in den vergangenen fünf Jahren betrachten. Abbildung 20 zeigt für die vier zentralen Einnahmequellen zivilgesellschaftlicher Organisationen in Baden-Württemberg jeweils die Anteile der Organisationen, die von sinkenden, stabilen oder steigenden Einnahmen berichten. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen waren mit 61 Prozent in den vergangenen fünf Jahren besonders häufig stabil. Auffällig ist die Entwicklung der selbsterwirtschafteten Einnahmen. Hier berichten weniger als die Hälfte der Organisationen von stabilen Einnahmen. Besonders viele Organisationen berichten von sinkenden (27 Prozent) oder steigenden Einnahmen (28 Prozent). Hier zeigen sich mutmaßlich die Effekte der Corona-Pandemie, in der insbesondere die Einnahmen aus wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten (zum Beispiel Veranstaltungen) stark eingebrochen waren.<sup>19</sup>

Die bundesweiten Ergebnisse zur Einnahmenentwicklung weichen in Teilen von den in Abbildung 20 für Baden-Württemberg dargestellten Entwicklungen ab. Bundesweit berichteten 27 Prozent der Organisationen von steigenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, 27 Prozent aus selbsterwirtschafteten Mitteln, 30 Prozent aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen und 30 Prozent aus öffentlichen Fördermitteln. So zeigt sich insgesamt eine etwas positivere Entwicklung, insbesondere im Bereich der Spenden und der öffentlichen Fördermittel.

ABBILDUNG 20: ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN VON ORGANISATIONEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Wie haben sich die Einnahmen seit 2017 entwickelt?  
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, Baden-Württemberg:  $N_{\text{Mitgliedsbeiträge}} = 999$ ,  
 $N_{\text{Selbsterwirtschaftete Mittel}} = 1.039$ ,  $N_{\text{Spenden}} = 1.085$ ,  $N_{\text{Öffentliche Mittel}} = 832$ , gewichtet.

<sup>19</sup> Hoff et al. 2021

## FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

---

Die Krisen der vergangenen Jahre waren für viele zivilgesellschaftliche Organisationen in Baden-Württemberg herausfordernd. Pandemiebedingte Kontakteinschränkungen haben die Durchführung von Aktivitäten sowie die Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert. Die Digitalisierung hat vielen Organisationen abverlangt, sich neue Kompetenzen anzueignen und Arbeitsprozesse anzupassen. Doch auch langfristige gesellschaftliche Veränderungen, wie die demografische Alterung oder eine abnehmende Bereitschaft in der Bevölkerung zu verbindlichen Engagements, sind für viele Organisationen bereits heute deutlich spürbare Herausforderungen. Diese und andere gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen nicht nur die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der Organisationen, sie beeinflussen auch die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen.<sup>20</sup> Im Sinne einer nachhaltig starken Zivilgesellschaft gilt es also, die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement stetig zu verbessern.

Der vorliegende Bericht hat zum Ziel, die Lage zivilgesellschaftlicher Organisationen in Baden-Württemberg datenbasiert zu beschreiben. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse auf Grundlage des ZiviZ-Survey 2023 zusammengefasst sowie Handlungsempfehlungen für die Förderung von Engagement abgeleitet.

### 8.1 Was wir aus den Zahlen lesen können

#### **VIELFÄLTIGE UND LEBENDIGE ORGANISATIONSLANDSCHAFT**

Entgegen der These eines weit verbreiteten *Vereinssterbens* zeigen die vorliegenden Zahlen, dass weiterhin viele neue zivilgesellschaftliche Organisationen gegründet werden. Dies geschieht häufig in der Form des eingetragenen Vereins, einer flexiblen Rechtsform, die sich für ganz unterschiedliche Zielsetzungen, Organisationsstrukturen und Geschäftsmodelle eignet. Die gesellschaftlichen Bereiche des Engagements sind vielfältig, wobei in Baden-Württemberg insbesondere der Kulturbereich heraussticht: Fast jede vierte Organisation in Baden-Württemberg ist in diesem Bereich aktiv. Dass es jedoch auch viele Organisationen in den Bereichen Sport, Bildung, Freizeit, Soziales, Religion oder Umwelt gibt, verdeutlicht das breite Aktivitäts- und Aufgabenspektrum der Zivilgesellschaft.

---

<sup>20</sup> Benning et al. 2022



## **ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS TRAGENDE SÄULE DER ORGANISATIONEN**

Weniger als jede dritte Organisation in Baden-Württemberg verfügt über bezahlte Beschäftigte zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die überwiegende Mehrheit der Organisationen fußt ausschließlich auf Grundlage von oftmals wenigen Mitgliedern und freiwillig Engagierten. Die verbreitete Eigenfinanzierung der Arbeit über Mitgliedsbeiträge hat zur Folge, dass die meisten Organisationen mit sehr geringen finanziellen Mitteln haushalten müssen.

## **ZUNEHMENDE HERAUSFORDERUNGEN IN DER GEWINNUNG LÄNGERFRISTIG ENGAGierter PERSONEN**

Auch wenn sich die Mitgliederzahlen nach der Pandemie in vielen Organisationen erholt haben, verdeutlichen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey eindrücklich die besonderen Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten. Weniger als jede vierte Organisation findet genügend Engagierte für ehrenamtliche Leitungsfunktionen. In Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre berichten deutlich mehr Organisationen von gesunkenen als von steigenden Zahlen engagierter Personen.

## **ORGANISATIONEN MÖCHTEN IMMER HÄUFIGER GESELLSCHAFT MITGESTALTEN**

Organisationen, die bereits lange bestehen, verstehen sich besonders häufig als Mitgliederorganisationen, also als Vereinigungen, die sich primär den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet fühlen. Neu gegründete Organisationen verstehen sich jedoch immer häufiger auch als Förderorganisationen und als Impulsgeber für sozialen Wandel. Es vollzieht sich also ein Wandel von primär nach innen orientierten Organisationen hin zu solchen, die die Gesellschaft außerhalb der Grenzen der Organisation mitgestalten wollen.

## **STADT-LAND-UNTERSCHIEDE VERDEUTLICHEN NOTWENDIGKEIT EINER DIFFERENZIERTEN ENGAGEMENTFÖRDERUNG**

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass sich die Strukturen und die aktuelle Lage zivilgesellschaftlicher Organisation je nach Gemeindegröße deutlich unterscheiden. Organisationen in kleineren Gemeinden und Städten sind häufiger in mitglieder- und geselligkeitsorientierten Bereichen aktiv, erhalten daher auch weniger öffentliche Mittel und stehen vor größeren Problemen in der Bindung von Engagierten. In großstädtisch geprägten Landesteilen entstehen hingegen immer mehr Organisationen im Bildungsbereich, die Leistungen für Dritte anbieten und sich daher auch häufiger für öffentliche Fördermittel qualifizieren.

## 8.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann

Viele der in dieser Studie untersuchten Organisationen würden ohne freiwilliges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht existieren. Daher gilt es, im Sinne eines lebendigen Gemeinwesens die Rahmenbedingungen für Engagement so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dabei ist die Förderung von Engagement eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bund, Länder und Kommunen spielen besonders wichtige Rollen in der Gestaltung von Fördermaßnahmen und von rechtlichen Rahmenbedingungen.<sup>21</sup> Doch zu den Akteurinnen und Akteuren der Engagementförderung zählen auch zivilgesellschaftliche Organisationen selbst, wie Verbände, Stiftungen oder Freiwilligenagenturen in privater Trägerschaft. Auch privatwirtschaftlichen Unternehmen kommt eine wichtige Rolle zu, das lokale Umfeld im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern.

Jenseits externer Unterstützung sollten Organisationen jedoch auch selbst neue Wege einschlagen, um sich den aktuellen Herausforderungen anzupassen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Mit konkreten Maßnahmen der Organisationsentwicklung können Engagierte ihren Teil dazu beitragen, dass Organisationen auch künftig für Engagierte attraktiv sind und nachhaltig arbeiten können.

### NEUE STRATEGIEN DER MOBILISIERUNG VON ENGAGIERTEN ERPROBEN

Organisationen sollten verschiedene Formen des Engagements anbieten, die den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen. Dazu zählen neben langfristigem, verbindlichem Engagement auch projektbasiertes, aufgabenbezogenes oder virtuelles Engagement. Dabei gilt es auch vermehrt die gezielte Ansprache von Nicht-Mitgliedern zu erproben. Der traditionelle Weg einer *Ehrenamtskarriere*, bei dem einem aktiven Engagement eine längere Mitgliedschaft vorausgeht, erscheint vor dem Hintergrund der Befunde nicht länger zeitgemäß zu sein. So zeigen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey, dass sich inzwischen in 31 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Baden-Württemberg auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren und dass dieser Wert im Zeitverlauf zugenommen hat.

Eine zunehmende Entkoppelung des Engagements von formalen Mitgliedschaften kann gerade beitragsfinanzierte Organisationen vor finanzielle Herausforderungen stellen. Gleichzeitig birgt die Entwicklung zumindest für manche Organisationen die Chance, ein breiteres Spektrum an Menschen anzusprechen und für ein Engagement in der Organisation zu gewinnen. Dies setzt jedoch in den Organisationen eine Bereitschaft zur Öffnung voraus, die oftmals auch erst gelernt werden muss.

---

<sup>21</sup> Hummel et al. 2022

## **ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG VON ENGAGEMENT ZIELGRUPPENSPEZIFISCH GESTALTEN**

Die Anerkennung von Engagement spielt eine bedeutende Rolle bei der Bindung von Engagierten. Die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass in Baden-Württemberg bereits viele verschiedene Anerkennungsformen praktiziert werden. Als Anregung für eine Weiterentwicklung der Anerkennungspraxis könnten Organisationen reflektieren, inwiefern diese bereits zielgruppengerecht gestaltet sind. Menschen verschiedener Altersgruppen haben teils unterschiedliche Bedürfnisse und Motivationen. Jungen Menschen können insbesondere Nachweise über ihr aktives Engagement oder der Erwerb von Kompetenzen wichtig sein, älteren Menschen hingegen die formale und informelle Würdigung eines langjährigen Ehrenamtes.

Auch in der aktuell modellhaften Erprobung der Ehrenamtskarte in Baden-Württemberg stecken bislang ungenutzte Potenziale. Über einen Zeitraum von 12 Monaten wird eine solche Ehrenamtskarte momentan in zwei Landkreisen und zwei Städten mit dem Ziel getestet, diese künftig flächendeckend einzuführen.<sup>22</sup> In einigen anderen Bundesländern ist die Ehrenamtskarte schon fest etabliert. So machen in Bayern 21 Prozent der Organisationen ihre Engagierten auf die Ehrenamtskarte aufmerksam. Die Schaffung eines flächendeckenden Angebots einer Ehrenamtskarte sollte von einem umfassenden Konzept der Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden, an dem neben öffentlichen Einrichtungen auch Verbände innerhalb der Zivilgesellschaft partizipieren.

## **QUALIFIZIERUNGS- UND BERATUNGSANGEBOTE AUSBAUEN**

Qualifizierungs- und Beratungsangebote sind für Engagierte nicht nur weitere wichtige Formen der Anerkennung und Wertschätzung. Sie dienen auch der besseren Bewältigung der zunehmend komplexen Aufgaben und Anforderungen im Ehrenamt. Als Einstiegshürde und Motivationsbremse erweist sich dabei die zunehmende bürokratische Belastung, über die sich vor allem Engagierte in Vorstandsämtern beklagen. Diese entstehen unter anderem durch die notwendige Pflege von Registern, bürokratische Antragsverfahren für Fördermittel oder das Verfahren zur Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus. Hinzu kommen auch rechtliche Unsicherheiten hinsichtlich Fragen der persönlichen Haftung im Ehrenamt und des Schutzes personenbezogener Daten im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat inzwischen ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und Beratungsmöglichkeiten etabliert und betreibt eine Telefon-Hotline für Engagierte. Doch auch Verbänden und Landesnetzwerken kommt eine wichtige Rolle zu, Engagierte in Mitgliedsorganisationen zu unterstützen und beratend zur Seite zu stehen. Von zentraler Bedeutung ist auch die kommunale Ebene, da die meisten Organisationen lokal vor Ort aktiv sind. Daher sind feste Ansprechpersonen in

<sup>22</sup> <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/ehrenamtskarte-startet-in-vier-modellstandorten>

Kommunen für Fragen rund um das Thema Engagement und Ehrenamt wichtig.

### **FÖRDERPROGRAMME BÜROKRATIEARM GESTALTEN**

Ein Befund dieser Studie ist, dass Organisationen in kleinen Gemeinden weniger öffentliche Mittel erhalten als in größeren Städten. Daraus lässt sich nicht per se schließen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen in ländlichen Regionen staatlicherseits zu wenig unterstützt werden. Schließlich finden sich in ländlich und kleinstädtisch geprägten Regionen mehr gesellschaftsorientierte Vereinigungen, die nicht im gleichen Maße auf öffentliche Mittel angewiesen sind, wie städtische Bildungsorganisationen. Dennoch beklagen insbesondere kleine Organisationen regelmäßig die oftmals bürokratischen Antragsverfahren von staatlichen Einrichtungen oder von Stiftungen. Künftig sollte verstärkt darauf geachtet werden, im Portfolio der Förderprogramme auch niedrighschwellige Angebote zu schaffen, die weniger bürokratischen Aufwand mit sich bringen und kleinen Organisationen erlauben, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren.

### **SYNERGIEN SCHAFFEN DURCH VERNETZUNG DER ENGAGEMENTFÖRDERNDEN INSTITUTIONEN**

Die Landschaft engagementfördernder Institutionen ist vielfältig. Zu ihnen zählen neben dem Bund auch die Länder, Kommunen, Stiftungen oder Verbände. Um eine effektive Förderung des Engagements zu gewährleisten, ist ein kontinuierlicher Austausch der unterschiedlichen engagementfördernden Institutionen zu Strategien, Maßnahmen und Erfahrungen erforderlich. Dieser Austausch und die Verzahnung der Maßnahmen sind von großer Relevanz, insbesondere im Hinblick auf den aktuellen Strategieprozess der Bundesregierung zur Konzeption einer Bundesengagementstrategie. Durch eine enge Zusammenarbeit können Synergien geschaffen, Informationen ausgetauscht und Ressourcen effizient eingesetzt werden.

## METHODIK UND DATENBASIS

---

Grundlage der Analysen in diesem Bericht ist der ZiviZ-Survey 2023, eine repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Nach den ersten beiden Erhebungswellen (ZiviZ-Survey 2012<sup>23</sup> und ZiviZ-Survey 2017<sup>24</sup>) wurde der ZiviZ-Survey inzwischen zum dritten Mal durchgeführt. Mit der Erhebung werden zentrale Strukturmerkmale zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie neue Handlungsfelder, Herausforderungen und Bedarfe erfasst. Die Ergebnisse liefern der Zivilgesellschaft, der Politik sowie der Zivilgesellschafts- und Engagementforschung wichtiges Orientierungswissen.

Berücksichtigt werden im ZiviZ-Survey vier Organisationsformen, in denen Engagement vordergründig stattfindet: eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Für die bundesweite Befragung wurde zunächst anhand von Registerauslesen eine möglichst vollständige Datenbank aller zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengestellt (N=651.605). 125.000 Organisationen wurden dann zufällig ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Bundesweit nahmen 12.792 Organisationen an der Befragung teil. Die Befragung fand im September 2022 statt.

Im Rahmen der Befragung wurden 12.261 Organisationen in Baden-Württemberg kontaktiert, von denen 1.428 an der Befragung teilnahmen. Darunter waren 1.123 Vereine, 198 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, 68 gemeinnützige Kapitalgesellschaften und 39 gemeinwohlorientierte Genossenschaften. 1.665 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Die Netto-Rücklaufquote beträgt demnach 14 Prozent.

Abbildung 21 zeigt den Fragebogenrücklauf in Baden-Württemberg auf Ebene einzelner Postleitzahlregionen. Die Größe der Punkte zeigt die Anzahl der Rückläufer pro Postleitzahl.

Im Zuge der Auswertung wurden die erhobenen Daten nach Rechtsform und für Vereine zusätzlich nach Bundesland gewichtet. So wurde sichergestellt, dass die Rechtsform- und Bundesländerverteilung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Befragung der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht und somit repräsentativ ist.

Detaillierte Informationen zur Methodik des ZiviZ-Survey 2023 sind im Methodenbericht auf der Website [www.ziviz.de/ziviz-survey](http://www.ziviz.de/ziviz-survey) zu finden. Auf der Website steht darüber hinaus der Fragebogen zum Download zur Verfügung,

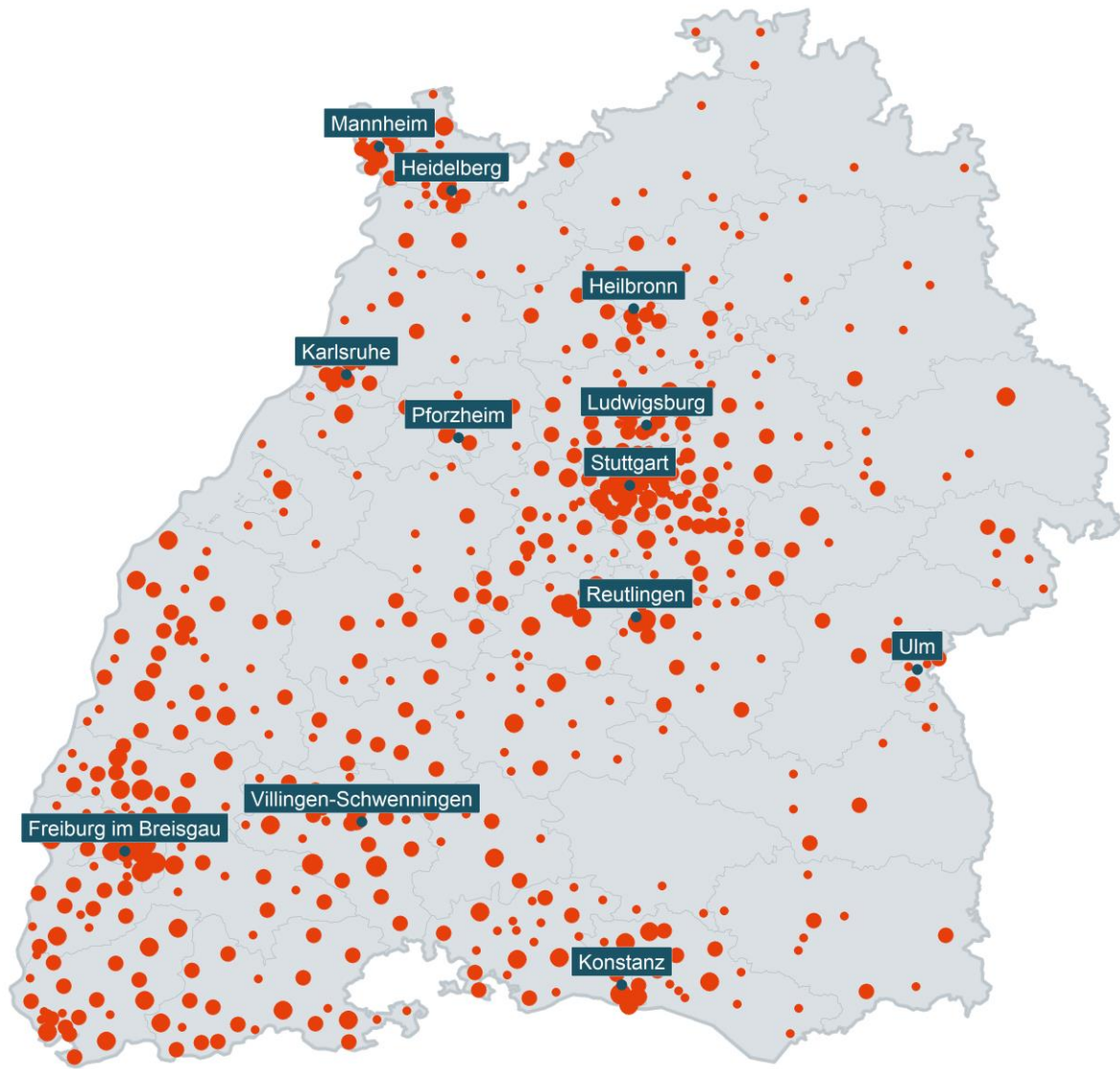
---

<sup>23</sup> Krimmer & Priemer 2013

<sup>24</sup> Priemer et al. 2017

ebenso wie ein Trendbericht mit ersten Befunden der Erhebung auf Bundes-  
ebene.

ABBILDUNG 21: TEILNEHMENDE ORGANISATIONEN AM ZIVIZ-SURVEY 2023 NACH POST-  
LEITZAHLREGION IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Zahl teilnehmender Organisationen • 1 • 2-4 • 5-10 • Mehr als 10



# LITERATURVERZEICHNIS

---

Benning, L., Gerber, L., Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/zivilgesellschaftliches\\_engagement\\_im\\_jahr\\_2031.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/zivilgesellschaftliches_engagement_im_jahr_2031.pdf)

Hoff, K., Kuhn, D., Tahmaz, B. (2021). Digital durch die Krise. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer\\_digital\\_durch\\_die\\_krise.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_digital_durch_die_krise.pdf)

Hoff, K., Tahmaz, B. (2022). Corona-Porträts. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer\\_corona\\_befragung\\_2021-09\\_corona-portraits.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_corona_befragung_2021-09_corona-portraits.pdf)

Hohendanner, C., Priemer, J., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Zivilgesellschaft als Arbeitsmarkt. In: Krimmer, H. (Hrsg.): Datenreport Zivilgesellschaft. Wiesbaden: Springer.

Holtmann, E., Jaeck, T., & Wohlleben, O. (2023). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019. Wiesbaden: Springer VS.

Hummel, S., Pfirter, L., & Strachwitz, R. G. (2022). Zur Lage und den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland: ein Bericht. (Opuscula, 159). Berlin: Mäcenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft. Online abrufbar unter: [https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/76997/ssoar-2022-hummel\\_et\\_al-Zur\\_Lage\\_und\\_den\\_Rahmenbedingungen.pdf](https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/76997/ssoar-2022-hummel_et_al-Zur_Lage_und_den_Rahmenbedingungen.pdf)

Krimmer, H., & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: <https://www.ziviz.de/download/file/fid/206>

Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Informalisierung, Deinstitutionalisierung, Politisierung. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 35(3), 467-483.

Priemer, J., Krimmer, H. & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey\\_2017.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf)

Schubert, S., Tahmaz, B., Krimmer, H. (2023). Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: [https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey\\_2023\\_trendbericht.pdf](https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf)

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., Tesch-Römer, C., & für Altersfragen, D. Z. (2021). *Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019* (2021). Wiesbaden: Springer VS.

# IMPRESSUM

---

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

## HERAUSGEBER

Stiffterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.  
Baedekerstraße 1 · 45128 Essen  
T 0201 8401-0  
[mail@stiffterverband.de](mailto:mail@stiffterverband.de)  
[www.stiffterverband.org](http://www.stiffterverband.org)

## AUTORINNEN UND AUTOREN

Dr. Peter Schubert, David Kuhn, Dr. Birthe Tahmaz

## REDAKTION

Dr. Peter Schubert  
[peter.schubert@stiffterverband.de](mailto:peter.schubert@stiffterverband.de)  
T 030 322982 576

## EMPFOHLENE ZITIERWEISE

Schubert, P., Kuhn, D. & Tahmaz, B. (2023). Zivilgesellschaftliche Organisationen in Baden-Württemberg: Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey. Berlin: ZiviZ im Stiffterverband.

## TITELBILD

iStock / Orbon Alija

Berlin, Juli 2023



ZIVILGESELLSCHAFT  
IN ZAHLEN **ZIVIZ**

Pariser Platz 6  
10117 Berlin  
T 030 322982-304  
F 030 322982-569

---

[www.ziviz.de](http://www.ziviz.de)

